

Secret Love

KakaxSaku

Von abgemeldet

Kapitel 15: Secret Love

SECRET LOVE

Kurenai hatte die Tour perfekt geplant.

Sie fuhren von Los Angeles nach Chicago und von dort aus über Landstraßen in Richtung New York.

Asuma erzählte den Praktikanten, mit leuchtenden Augen, das viele einzelne Straßenabschnitte zur Route 66 gehörten und verfiel hin und wieder mal in schwärmenden Ausschweifungen.

Anko lief des öfteren quer durch den Bus, bis sie alle dermaßen genervt hatte, dass das Gefährt angehalten werden musste, damit sich die junge Musikerin die Beine vertreten konnte. Ihr treuer Begleiter dabei war Pug-kun.

Scheinbar genoss der Hund die Aufmerksamkeit, die Anko ihm seit neuestem zukommen lies, denn er lies sie kaum noch aus den Augen, schlief sogar bei ihr.

Genma und Kakashi warfen sie die ganze Zeit einen kleinen Ball zu und versuchten diesen nicht auf den Boden kommen zu lassen, dabei sinnierten sie über die kommenden Auftritte, die Reaktionen ihrer Fans und wie sie Jiraiya, der in New York auf sie wartete, am besten aus der Ruhe bringen konnten.

Die Praktikanten verfolgten dieses ungewöhnliche Schauspiel mit offenen Mündern und hatten sich bereits nach drei Tagen und zwei Nächten daran gewöhnt.

Die erste Nacht verbrachten sie in dem neuen Bus. Es war äußerst unbequem gewesen.

Die Sitze ließen sich nicht verstellen, wie sie eigentlich sollten. Die angebrachten Tische, ließen sich nicht abnehmen und der Bus selbst hatte in der ersten Nacht eine Panne.

Sodass die Anwesenden die halbe Nacht auf offener Landstraße verbringen mussten. Dank Asuma´s Einfallsreichtum und seiner Zeit bei den Pfadfindern, hatten sie jedoch ein Lagerfeuer an dem sie sich wärmen konnten.

Als er jedoch die Marschmallows auspackte warf jeder Anwesende erst einmal einen skeptischen Blick auf Kakashi, der in aller Seelenruhe seinen über das Feuer hielt und danach genüsslich verspeiste.

Die zweite Nacht verbrachten sie in einem kleinen Motel das abgelegen am Straßenrand lag und nicht besonders einladend aussah.

„Mädels, seid vorsichtig, wenn ihr unter der Dusche steht... man weiß nie, wo sich das

nächste Guckloch befindet..." scherzte Genma, nachdem sie von einer sehr alten, kleinen Frau in die Zimmer gebracht wurden.

Kurz darauf fing auch Kakashi an zu schmolten, als er feststellen musste, das sie getrennte Zimmer hatten. Das hieß er musste in dieser Nacht auf Sakura verzichten und das passte ihm gar nicht.

Es überraschte auch niemanden, als er am nächsten Morgen, eng an Sakura gekuschelt, von Tenten geweckt wurde.

Immer wieder erklärte er mit einem Grinsen, das er sich nicht erklären konnte wie er dahin gekommen war, schließlich war er brav neben Asuma eingeschlafen...

So verliefen die nächsten beiden Tage, die Band wurde zunehmend nervöser und ruhiger.

Sie probten des öfteren auf ihren Instrumenten und besprachen immer wieder den Ablauf der einzelnen Konzerte.

Während dessen kümmerten sich die Praktikanten um ihre eigentliche Aufgabe.

Sakumo hatte ihnen noch einmal vor Augen geführt, das sie mit ihrer Arbeit ziemlich hinterher hinken und er erwartete das sie ihm eine anständige Dokumentation der Reise vorlegen konnten.

Dann hatten die einzelnen Betreuer noch deutlich gemacht wo die einzelnen Schwächen lagen und Shikamaru versicherte noch einmal wie genervt er sei, bescheinigte Neji viel Talent und bemängelte im selben Atemzug Hinata's weg Gang, war das Mädchen für ihn doch inzwischen unersetzlich geworden. Nur an ihrer Schüchternheit sollte sie noch etwas arbeiten...

Selbst Temari konnte sich nur schwer von Tenten trennen und bot ihr an, den Praktikumsplatz zu wechseln. Tenten lehnte höflich ab und nahm ihre Arbeitsmaterialien entgegen.

Rin hatte Sakura geraten sich nicht weiter auf die Fotografie einzulassen, bescheinigte ihr Null Talent und drückte ihr eine schwarze Tasche in de Hand. Darin befand sich nicht nur eine Profiausrüstung, sondern auch drei Dosen der Pillen, von denen Sakura noch immer nicht wusste was genau das war. Sie verschwieg die Pillen und beachtete sie nicht weiter.

Sakumo drückte Naruto eine tragbare Filmkamera in die Hand und meinte er solle sich stark Gedanken darüber machen, ob das alle seine Stärken waren.

Dann gab er Kurenai einen Laptop, auf welchem die Praktikanten ihre Arbeiten speichern, oder direkt in die Agentur schicken konnten.

Tsunade blieb in Hollywood, weil Sakumo geäußert hatte, das sich die Praktikanten dann besser konzentrieren konnten. Kakashi hatte sie daraufhin beiseite gezogen und sie darum gebeten ein Auge auf seinen Vater zu haben, damit er sich nicht wieder überarbeitete.

Die sieben Schüler wollten offenbar zeigen was in ihnen steckte.

So lief Naruto den ganzen Tag filmend durch den Bus, Sakura knipste ein Bild nach den anderen, bis die Karte voll war und Hinata kritzelte eifrig vor sich hin.

Tenten hatte Neji als Versuchskaninchen auserkoren und schminkte und frisierte ihn unaufhörlich. Immer wieder gelang es ihr dabei, ihn anders aussehen zu lassen. Aus einem unerklärlichen Grund ließ sich Neji das gefallen. Murrte nur ein einziges mal, als Tenten ihm rosa Schleifchen ins Haar band und ihn mit ein wenig Make - up eine äußerst weibliche Note gab. Sakura konnte einfach nicht anders und schoss ein Foto, welches Naruto später ein wenig bearbeitete

Nejina Taylor, hatte er in einer verschnörkelten Schrift darunter geschrieben und das Bild mit Blumen umrahmt.

„Also wenn ich es nicht besser wüsste, ich würde dich sofort flach legen!“ bemerkte Genma, als die Praktikanten das Bild voller Stolz präsentierten. Neji war rot angelaufen und musste es hinnehmen das er die ganze Zeit damit aufgezogen wurde.

Je näher sie New York kamen desto ruhiger wurde die Band. Asuma hörte auf Geschichten zu erzählen, Genma und Anko holten ihre Gitarren aus dem Laderaum und probten sich an einigen Stücken und Kakashi sagte irgendwann gar nicht´s mehr. Entweder saß er auf seinem Platz und sah aus dem Fenster, oder er spielte leise mit Pug-kun. Er wollte nicht einmal Sakura erzählen was mit ihm los war. Immer wenn sie nachfragte schüttelte er nur mit dem Kopf und zog sie dann in die Arme.

„Lampenfieber!“ vermutete Ino, was Sakura nicht so recht glauben wollte.

Als sie an einer Tankstelle kurz rasteten war er plötzlich verschwunden.

„Gibt´s doch gar nicht!“ murrte Asuma los, befahl das jeder in den Bus steigen sollte und machte sich auf die Suche.

Groß war das Grundstück nicht, aber Kakashi war ein Meister im Verstecken.

Asuma brauchte tatsächlich eine gute Stunde bevor er ihn hinter einem Müllcontainer entdeckte.

Seufzend kniete er sich vor ihn und tippte ihn leicht auf die Schulter.

„Was ist los?“ fragte er leise, aber Kakashi schüttelte nur mit dem Kopf, legte seine Arme um den Drummer und vergrub sein Gesicht an dessen Brust.

Asuma war das ganze extrem peinlich. Mit roten Wangen sah er sich um, ob sie auch nicht beobachtet wurden und entdeckte Kurenai, die sie aus sicherer Entfernung beobachtete. Asuma lief noch gleich noch einmal so rot an und schüttelte dann hilflos den Kopf, während er Kakashi den Kopf tätschelte. „Wir müssen weiter!“ sagte er leise und versuchte Kakashi auf die Füße zu ziehen.

„Ich kann nicht!“

„Soll ich dich tragen?“ Asuma war einen Augenblick verwirrt.

„Nach New York! Ich.... kann nicht!“

Asuma verstand. „Hey, wir sind eine Band.“ sagte er leise und strich ihm durch die Haare. „Wenn irgendwas schief läuft stehen wir hinter dir... und sollten sie wirklich Tomaten und Eier auspacken, stellen wir uns auch vor dir.“ versuchte er zu scherzen, aber Kakashi schien das irgendwie nicht richtig zu verstehen... oder war es umgekehrt?

Der Sänger nickte nur, löste sich dann von Asuma und fuhr sich mit den Händen über das Gesicht.

Dann stand er wortlos auf und lief in den Bus. Asuma sah ihm nach, schüttelte mit dem Kopf und hob die Arme „Soll den einer verstehen!“

In dieser Nacht erreichten sie die Staatsgrenze New York´s.

Während alle anderen zu schlafen schienen kritzelte Neji vor sich hin. Strich ganze Zeilen durch und schrieb andere, die er nach kurzem überlegen auch wieder vernichtete.

Nach einer Weile gab er es auf, widerstand dem Drang sich die Haare zu raufen und griff erneut nach seinem Schreibblock.

„Was tust du da?“

Neji zuckte erschrocken zusammen und sah sich um. Eine Sitzreihe neben sich entdeckte er Kakashi, der halb auf Sakura lag und ihn mit müden Augen fixierte. Bis auf Kurenai, die wie immer den Bus fuhr, schienen alle anderen zu schlafen.

„Ich versuche eine Geschichte über die Band zu schreiben... so was wie einen Roman...“

„Aber es läuft nicht so Recht, was?“

Neji schüttelte den Kopf und sah auf seine Unterlagen. „Ich versuche jede Einzelheit auf zu schreiben, sie in eine Geschichte zu verpacken, aber irgendwie hört es sich nicht an wie eine Geschichte. Ich habe das Gefühl, als hätte ich etwas übersehen, als würde ich direkt in die Geschichte rein stolpern...“

„Was hast du bisher?“ Kakashi fixierte ihn weiter mit den Augen und Neji fühlte sich langsam unwohl. Seine Hände strichen nervös über das leere Blatt vor ihm, der Stift in seiner Hand zitterte leicht. „Nun ja, das was im allgemeinen bekannt ist, angefangen bei eurem allerersten Auftritt im Madison Square Garden vor beinahe drei Jahren...“

„Die Geschichte unserer Band begann schon viel früher.“ warf Kakashi ein, musterte den Jungen und schien zu überlegen. Neji erwiderte den Blick und fing an zu schreiben, als Kakashi leise anfang zu erzählen.

„Die Geschichte unserer Band begann, vor vier Jahren an einem recht langweiligen Sommertag, im Garten meines Vaters....“

„Weißt du, du solltest deinem Hund vielleicht mal einen Namen geben.“

„Er hat einen Namen.“

„Ich meinte einen richtigen Namen... du kannst ihn nicht einfach nur Mops nennen.“

„Wieso nicht? Er ist doch ein Mops...“

Obito fuhr sich mit einer Hand durch die Haare und grinste breit „Ja, das schon, aber...“

„Wie soll ich ihn denn sonst nennen?“ Sie standen in der Küche und sahen Sakumo zu, der gerade ein paar Steaks zum grillen vorbereitete.

Er selbst hielt sich aus dem Gespräch weitestgehend raus. Er wollte seinen Sohn nicht verärgern, hatte der heute einen seiner seltenen, guten Tage.

... zumindest was ihn betraf.

Kakashi hatte ihn heute noch kein einziges mal an geknurr, angeschrien, ignoriert oder weg geschickt.

Das war wirklich selten...

So begnügte er sich einfach damit, seinen Sohn zu beobachten, Musste sich ein Lachen verkneifen als er bemerkte das Kakashi äußerst erleichtert war, als seine Freunde in der Tür standen und verkündeten das sie die ganze Woche über bei ihm bleiben würden, natürlich ohne ihn vorher zu fragen...

„Hm, ich weiß nicht. Der Name sollte schon zu ihm passen.“ Obito hatte die dunklen Augen auf den schlafenden Hund gerichtet und schien zu überlegen.

„Dann passt Mops am besten, schließlich ist er ein Mops.“

„Kakashi! Das passt einfach nicht, er ist so klein und süß... er braucht einen niedlichen Namen. Was macht er am liebsten?“

„Schlafen!“

„Und wenn er wach ist?“

„Fressen.“

„Und dazwischen? Ich meine er frisst und schläft doch nicht den ganzen Tag.“

„Dann würde ich sagen Puppsi.“ Kakashi sagte das so trocken und ernst, das Obito ihm beinahe glaubte, tatsächlich schien er zu überlegen.

„Vergiss es, sein Name ist und bleibt Mops!“ In diesem Moment sah der Hund auf und gähnte mit weit aufgerissenem Maul. Obito setzte sich zu ihm auf den Boden und sah ihn mit zur Seite geneigtem Kopf an. „Welcher Name könnte dir gefallen, hm...?“

Der Hund kopierte seine Geste, legte ebenfalls den Kopf zur Seite und sah aus als würde er überlegen. „Du bellst sehr gerne nicht wahr?“

Zur Antwort bellt der Hund tatsächlich. „Dann würde ich sagen Bello.“

„Oh bitte!“ Kakashi schüttelte den Kopf, der Hund auch. „Nicht? Nun dann vielleicht... Odin?“

„Er ist ein Mops. Viel zu zahm, für einen Namen wie solchen.“ auch der Hund schüttelte mit dem Kopf.

„Na dann eben... Nick!“

„Abgelehnt!“

„Shorty!“

„Albern!“

„Spott!“

„Zu gewöhnlich!“

„Snoopy?“

„Obito!“

„Ich meine ja nur... Er war immerhin ein Werbestar und Snoopy eine der größten Filmhunde die es gibt...“

„Dann könntest du ihn auch gleich Lassie nennen.“

„Das wäre mein nächster Vorschlag gewesen.“

„Du gehst mir auf die Nerven!“ Kakashi raufte sich das graue Haar und war versucht den Kopf auf die Theke zu schlagen. Obito grinste noch immer breit und kralte siegessicher dem Hund die Ohren.

„Dann mache du doch einen Vorschlag! Einen Akzeptablen bitte. Mops ist...“

„Also schön, na gut!“ Kakashi gab sich geschlagen. Seit sechs Monaten nannte er seinen Hund nun schon Mops und bisher hatte es niemanden außer Obito gestört, nicht einmal den Hund selbst.

„Von heute an wird er Pug-kun heißen!“ verkündete er und warf seinem Vater dabei einen warnenden Blick zu, den Obito nicht bemerkte.

„Hm... Pakun!“ wiederholte er leise, ließ das Wort auf der Zunge rollen und wiederholte es noch einmal „Wie gefällt dir Pakun?“ fragte er schließlich an den Hund gewandt.

Dieser bellte aufgeregt und drehte sich im Kreis. Sie hatten herausgefunden das es wohl soviel wie „Ja“ heißen sollte. „Also gut, dann ist dein Name ab heute Pakun!“

„Die Steaks wären dann zum grillen fertig!“ verkündete Sakumo, mit einem breiten Lächeln auf dem Lippen, wie schwer es ihm fiel nicht laut zu lachen, konnte niemand ahnen, denn eigentlich hatte Kakashi seinem Hund keinen anderen Namen gegeben, ihn nur ins japanische Übersetzt und ein Kürzel dran gehängt.

Es war immer wieder erstaunlich wie sein Sohn seine Freunde mit dieser Sprache hinters Licht führen konnte...

Sakumo trug die Steaks in den Garten, Kakashi folgte ihm mit Salat und Obito mit einem Tablett Gläser und Getränke, vorzugsweise Cola.

Pug-kun folgte dem Fleisch und machte brav neben dem Grill Platz, in der Hoffnung es würde für ihn etwas auf den Boden fallen...

Sakumo wies Asuma in dem richtigen Umgang mit dem Grill ein und verzog sich dann ins Haus. Er wollte seinen Sohn und seine Freund nicht länger stören, wo doch die beiden älteren verkündet hatten, das ihnen eine bahnbrechende Idee gekommen sei... diese musste er sich um jeden Preis entgehen lassen, bedeuteten die Ideen von Asuma und Genma meist nur Kopfschmerzen und Ärger, sehr viel Ärger...

„Also was habt ihr jetzt für weltbewegende Neuigkeiten?“ fragte Obito, nachdem sie gegessen hatte und jetzt faul im Garten lagen und dem Himmel beim dunkler werden zusahen.

Genma warf einen fragenden Blick auf Asuma, der nickte nur mit einer auffordernden

Geste in ihre Richtung.

„Wir haben eine Band gegründet.“ verkündete der blond haarige mit strahlendem Lächeln.

Die anderen sahen ihn nur an. Verstanden offenbar nicht ganz.

„Aha...“ machte Kakashi gelangweilt ließ sich dann wieder ins Gras sinken und verschränkte die Arme hinter dem Kopf.

„War klar dass du das sagst.“ grinste Genma und tippte ihm auf die Stirn. „Ihr sollt natürlich auch mitmachen.“ verkündete er nun stolz und strahlte in die Runde

„Ächt?“ fragte Anko nach einer Weile, krabbelte näher an Genma heran, dieser lächelte ihr zu und nickte. Obito's Augen strahlten „Wir werden die Welt erobern.“ malte er sich schon einmal aus und Anko stimmte ihm genauso begeistert zu. „ich sehe es schon vor mir. Kreischende Mädels, Jungs die uns nachahmen, unser Name wird ganz oben auf den Listen stehen und die Presse wird sich zerreißen...“

„...nach einem winzigen Foto, wie du auf dem Klo sitzt.“

Obito ignorierte Kakashi's Einwurf großzügig und sinnierte weiter. „Stellt es euch nur einmal vor. Unsere Songs, weltweit auf jedem Musiksender dieses Planeten, unsere Gesichter auf jedem Plakat in den größten Städten der Welt. Wir werden bahnbrechende Erfolge feiern und eine Legende werden... so wie die Beatles.“

„Ich werde mir aber keine dämliche Frisur schneiden lassen.“ warf Anko nun ängstlich ein und Genma wuschelte ihr das Haar. „Musst du auch nicht, wir werden unseren eigenen Stil finden.“

„Und was für einer soll das sein?“ fragte nun Rin, die scheinbar auch nicht sonderlich begeistert war. Asuma zuckte mit den Schultern und Genma schüttelte den Kopf. „Da haben wir noch nicht drüber nachgedacht!“

„Bevor du jetzt fragst, ob sie schon einen Namen haben, solltest du fragen, ob sie überhaupt ein Instrument spielen können.“ Kakashi hatte sich aus dem Gras erhoben und sprach mit erhobenem Zeigefinger. Mit einem Blick reichte Rin die Frage weiter. Asuma schüttelte lediglich den Kopf, Genma verneinte und Obito meinte nur „Noch nicht!“

Allein Anko sprang freudig auf und rief „Jaaaaaaa!!!“

„Siehst du, das ist ein Anfang...“ grinste Genma, fing seine hyperaktive Freundin ein und setzte sich wieder mit ihr ins Gras, um sie aus zu kitzeln.

„Na ich weiß nicht. Das klingt doch alles sehr gewagt.“ bemerkte Rin zweifelnd.

„Gewagt ist noch gar kein Ausdruck. Das ist großwahnsinnig!“ stimmte Kakashi ihr zu und zuckte zusammen als Obito ihm plötzlich eine Hand auf die Stirn legte.

„Was?“

„Nicht's. Ich dachte nur du wärst plötzlich krank oder so. Das ihr beiden mal einer Meinung seid ist beinahe... unheimlich!“ er schüttelte sich leicht und lies die Hand sinken.

„Überleg doch mal!“ meinte Kakashi mit erhobenem Zeigefinger.

„Achtung jetzt kommt's!“

„Ihr wollt eine Band gründen!“

„Wir haben eine Band gegründet!“ fiel Genma ihm ins Wort.

„Keiner von euch spielt ein Instrument!“

„Dohoch Ihich!“ rief Anko dazwischen und hob die Hand.

„Ihr habt noch keine Ahnung in welche Richtung ihr spielen werdet, malt euch aber jetzt schon einen Weltruhm aus.“

Diesen Argumenten konnte Obito nichts entgegengesetzten. Hilfe suchend sah er zu Genma der sehr damit beschäftigt war Anko ruhig zu halten und nur den Kopf schütteln konnte. Rin legte ihm eine Hand auf die Schulter und schüttelte ebenfalls mit dem Kopf. „Ich sag's nicht gerne aber Kashi hat recht! Das was ihr vorhabt kann einfach keine Zukunft

haben.“

„Jetzt fang du nicht auch noch an! Dieser Griesgram reicht völlig! Wir werden Erfolg haben das spüre ich im Ohrläppchen. Wir werden die Nummer eins sein!“

„Kann denn überhaupt einer von euch singen?“ fragte nun Kakashi in die Runde.

„Ja, ob du´s glaubst oder nicht. Ich kann singen! Und ein Instrument werde ich auch spielen lernen, wart´s nur ab.“

„Oh ja, ihr werdet in die Geschichte eingehen, als schlechteste Band der Welt!“

„Sturmkopf!“ murrte Obito und bedachte seinen Freund mit einem Bitterbösen Blick, aber bevor Kakashi etwas dazu sagen konnte, hatte sich Asuma neben ihm gesetzt und einen Arm um den Jüngeren gelegt.

„Kannst du es denn nicht vor dir sehen, Kashi?“

„Was denn?“

„Na die Zukunft. Wir sechs zusammen auf den Brettern die die Welt bedeuten. Wenn wir zusammenhalten wird das schon irgendwie hinrauen. Ich meine, sieh es als Abenteuer.“

„Nein, danke! Von euren Abenteuern bekomme ich immer Kopfschmerzen, aber ich werde gerne hinter der Bühne stehen und euch Taschentücher bereit halten.“

„Du machst also nicht mit?“

„Nie im Leben.“

„Gut dann sind wir halt nur zu fünft!“ Genma zuckte mit den Schultern.

„Zu viert, ich werde auch nicht mitmachen. Ich kann weder ein Instrument spielen, noch habe ich vor mich in der Öffentlichkeit zur Schau zu stellen.“ meldete sich Rin und sah entschuldigend in die Runde.

Genma atmete tief durch dann strafte er wieder die Schultern. „Also schön dann sind wir halt zu viert. Das reicht doch völlig aus, solange ihr hinter uns steht und uns anfeuert kann gar nicht´s schief gehen.“

„Na dann, wünsche ich euch viel Spaß beim Blamieren.“ Kakashi lies sich wieder ins Gras fallen und lauschte den ausschweifenden Fantasien, seiner Freunde.

Sicherlich es machte eine Menge Spaß sich die Zukunft als Rockstar vor zu stellen, aber Kakashi blieb lieber sachlich...

~ein paar Tage später~

Anko hatte ihnen bewiesen, das sie tatsächlich Gitarre spielen konnte. Am nächsten Tag hatte sie sich einfach Sakumo´s Bass geschnappt und ihnen „We will Rock you“ darauf vorgespielt. Obito war irgendwann dazu eingefallen und hatte bewiesen, das er tatsächlich singen konnte, wie er behauptet hatte. Allerdings klang das ganze noch sehr unreif und ausbaufähig, schließlich hatte sich Asuma anstecken lassen und die Takte dazu mit den Fingerknöchel auf den Tisch geklopft, so wurde er als Drummer auserkoren und schien damit zufrieden. Genma hatte sich dann bereit erklärt ebenfalls Gitarre zu spielen, so blieb für Obito nur der Bass übrig.

Noch immer hatte er es nicht aufgegeben Kakashi davon überzeugen zu wollen auch mit in der Band ein zu steigen. Kakashi hatte ihn immer wieder murrend abgewiesen.

„Nur über meine Leiche!“ hatte er gesagt und den Bass seines Vaters wieder zurück gestellt. Er wusste genau das ihm die Todesstrafe blühte, wenn er das Ding kaputt machte, dies hinderte ihn jedoch nicht daran, es hin und wieder mal aus zu probieren, denn was sein Vater konnte konnte Kakashi schon lange.

„Wieso willst du nicht in der Band mitmachen? Ich meine, auch wenn wir nicht den Weltruhm ernten, den ich vor mir sehe, kann es doch trotz allem Spaß machen!“ An diesem Tag war es offiziell geworden. Obito war den gesamten Tag mit einer Kamera in der Hand durch die Gegend gelaufen und hatte einfach alles gefilmt und ihrer Band sogar einen Namen verpasst.

Er meinte er wolle jeden einzelnen Tag auf Video festhalten, damit sie ihren Fans später einmal zeigen konnten wie alles begonnen hatte.

Kakashi hatte ihnen am diesen Tag auch die Garage als Proberaum zur Verfügung gestellt, weil Genma bereits ihren ersten Auftritt geplant hatte. Sie wollten auf dem Weihnachtsball ihrer Schule vorspielen. Das war in vier Monaten. Eigentlich zu kurz um irgendetwas zu lernen.

Aber Kakashi kannte seine Freunde. Wenn sie von einer solchen Idee begeistert waren, dann zogen sie sie auch durch!

„Ich verstehe deine Beweggründe, aber ich werde niemals...“

„Ja ja, aber wieso nicht? Das hast du bisher nicht erklärt.“

„Ich habe einfach keine Lust darauf zu werden wie mein Vater!“

„Versteh ich nicht!“

„Das war mir klar.“

Sie saßen in Kakashi's Zimmer am geöffneten Fenster und sahen in die Sterne.

„Na komm schon erkläre es mir! Dein Vater ist doch ein netter Mann. Er ist großzügig und freundlich, hat einen ausgesprochen guten Sinn für Humor und er schimpft nie. Das kenne ich von meinen Eltern nicht!“

„Dafür ist er nie zu Hause. Er liebt seine Agentur mehr als mich. Manchmal wünschte ich er wäre genau wie alle anderen Väter auch und würde mir hin und wieder mal Hausarrest verpassen.“

„Nein glaub mir, das wünschst du dir nicht!“

„Oh doch und wie! Dann würde ich wenigstens wissen das er mich überhaupt bemerkt.“

Obito schwieg betroffen. Es war selten genug, das sein Freund über seinen Vater sprach und immer wenn er es tat, war er so unendlich traurig. In diesen Fällen wusste er nicht wie er Kakashi wieder aufmuntern sollte.

Auf der Suche nach einer Ablenkung fiel sein Blick auf das Foto, welches allein auf dem Nachttisch stand. Kakashi hatte die Angewohnheit alle seine Foto's über sein Bett zu Pinnen, das es bei diesem Foto nicht der Fall war, erweckte insbesondere seine Neugier.

„Meine Fresse, du grinst wie ein Volltrottel!“ meinte er nach einem kurzen Blick auf das Bild.

„Halt die Klappe!“ Kakashi hatte sich zu ihm auf den Boden gesetzt und ihm gleichzeitig das Bild aus der Hand gerissen. Bisher hatte er es immer gehütet wie einen Schatz, das Obito es irgendwann doch finden würde war ihm klar, nur...

„Ist sie das? Die geheimnisvolle Unbekannte, nach der wir unsere Band heute benannt haben?“

„Du hast die Band nach ihr benannt und zwar ohne mich zu fragen.“ meinte Kakashi, den Blick auf das Mädchen geheftet. In seinen Mundwinkeln lag ein leichtes Lächeln und sein Finger strich zart über das Gesicht des kleinen Mädchens.

Obito war das unheimlich. Es war beängstigend wie schnell sich Kakashi von einem gefühllosen Griesgram in ein sabberndes Monster verwandeln konnte, wann immer es um dieses Mädchen ging. Ein Phänomen.

Aber er musste zu geben, sie war hübsch. „Wenn sie heute noch so aussieht würde ich ihr sicherlich verfallen.“

„Unterstehe dich!“

Obito grinste breit. „Nun stell dir mal vor, wir erreichen mit Secret Love tatsächlich die Weltspitze und sie ist eines unserer Fangirls. Tja, wenn du in unserer Band wärst müsstest du nicht einmal nach ihr suchen. Sie würde dich dann sicherlich finden.“

„Das ist nicht nötig, weißt du. Sobald ich achtzehn bin, kehre ich nach Konoha zurück, dann werde ich sie wiedersehen, alle beide! Von dort kann ich genauso gut darauf warten euch irgend wann einmal in den Schlagzeilen zu sehen.“

Es war nicht das erste mal das Kakashi ihm erzählte er wolle nach Japan zurück kehren, allerdings fand er Kakashi machte es sich viel zu einfach.

Doch auf eine weitere Diskussion darüber hatte er einfach keine Lust, zudem er gerade bemerkt hatte, das sie das Thema gewechselt hatten.

„Warum willst du nicht so werden wie dein Dad? Ich meine, was hat das ganze überhaupt mit unserer Band zu tun?“ nahm er den Faden wieder auf und lehnte sich mit dem Rücken gegen das Bett.

Kakashi deutete mit einem Finger auf den blonden Jungen, auf dem Foto.

„Wer ist er?“

„Naruto! Er ist wie ein kleiner Bruder für mich. Ich habe damals sehr oft bei ihnen gewohnt, wenn mein Vater auf Geschäftsreise war. Ihr würdet euch sicherlich gut verstehen.“

„Meinst du? Er sieht wie ein Volltrottel aus.“

„Genau deshalb ja.“ Kakashi grinste breit und setzte sich neben ihn. „Unsere Väter waren die besten Freunde. Auch sie hatten eine Band, aber ihre Agentur hat sie betrogen und ausgenutzt. Da haben sie beschlossen, das es für sie als Band keine Zukunft mehr geben könnte. Sie lösten den Vertrag und die Presse berichtete kurz darauf sie hätten sich im Streit getrennt. Sie haben meinen Vater die Schuld in die Schuhe geschoben und obwohl Onkel Minato immer wieder beteuert hatte das es nur Lügen waren, glaubte man der Presse mehr.“

Obito staunte, das es im Showgeschäft immer wieder zu solchen Vorfällen kam, hatte er gewusst, aber er hatte nie im Traum damit gerechnet Kakashi's Vater könnte auch einmal Musiker gewesen sein. Allein die Vorstellung Sakumo könne mit einer Gitarre in der Hand über eine Bühne rocken war für ihn unvorstellbar.

Er klappte den Mund wieder zu und legte einen Arm um seinen Freund. „Weißt du, wenn das alle deine Befürchtungen sind, dann werde ich dir halt beweisen, das es bei uns nicht so kommen wird. Wir werden so gut das niemand es wagen würde uns übers Ohr zu hauen.“

„Und wie willst du das anstellen, wenn du nicht einmal deine Rechte kennst? Die Agentur die meinen Vater und meinen Onkel damals vertreten hat, war in etwa Vergleichbar wie Spotlight. Auch heute noch vertreten sie die größten Stars Japans.“ sein Blick fiel wieder auf das Bild in seiner Hand, noch einmal strich sein Finger sanft über das Gesicht des Mädchens. „Außerdem will ich irgendwann nach Japan zurück und mit ihr eine Familie gründen. Ich will Kinder und einen anständigen Job.“

„Du willst sie Heiraten?“

„Sicher! Ich hab es ihr ja versprochen!“

„Pfui schäm dich!“ Obito war ernsthaft schockiert, hatte Kakashi doch gerade zugegeben eine der drei Todsünden begehen zu wollen, die junge Männer einfach nicht machen sollten... in seiner Vorstellung jedenfalls. Heiraten stand ganz oben auf der Liste gefolgt von Turnbeutel vergessen und Taschentuch bei sich tragen. Er schüttelte den Kopf und versuchte erneut seinen Freund davon zu überzeugen in der Band mit zu machen. „Also passe auf, ich sag dir was. Wenn wir in zwei Jahren so gut sind das man uns einen Welterfolg absehen kann, dann wirst du in der Band als Bassist einsteigen. Ich habe

nämlich keine Lust darauf als Sänger und Bassist durch die Gegend zu laufen.“

Kakashi schüttelte sofort mit dem Kopf.

„Sei nicht so verbohrt. Du hast dann immerhin noch zwei Jahre in denen du als Musiker durch die Welt ziehst, zusammen mit uns! Nur zwei Jahre, das ist wirklich nicht viel. Danach kannst du dann nach Japan gehen und sie... heiraten. Dann hast du deinen Kindern wenigstens etwas zu erzählen.“

„Und was wenn ich aus diesen Vertrag nicht raus komme?“

„Du wirst, ich Sorge dafür, das Genma darauf achtet, wenn er die Verträge abschließt.“

„Genma?“

„Er ist zwar ein Trottel, aber darauf versteht er sich wenigstens, weiß Gott wieso. Ach komm schon, Kashi, bitte versprich es mir, ja? Du bist mein bester Freund, ohne dich hätte ich sicherlich nur halb soviel Spaß. Bitte bitte.“

„Nur zwei Jahre?“

„Nur zwei Jahre und auch nur, wenn wir in zwei Jahren eine richtige Band sind. Bis dahin werden ich und die anderen dich auch nicht weiter dazu drängen, Indianerehrenwort.“

„Also schön, in zwei Jahren werde ich noch einmal darüber nachdenken, aber nur weil ich genau weiß das ihr es niemals schaffen werdet.“

Obito grinste breit, wusste er doch genau das er schon so gut wie gewonnen hatte.

„Fein,“ freute er sich „Also wirst du bis dahin degradiert zu unserem persönlichen Roadie und Pug-kun wird unser Maskottchen sein, nicht wahr mein Kleiner?“

~New York~

„HAPPY HALLOWEEN!!!!“ ertönte der Schrei am nächsten Morgen durch den stillen Bus.

Kurenai hatte ihn kurz vor New York auf einem Parkplatz abgestellt, da sie zum weiterfahren einfach zu müde war. Dummerweise hatte sie nicht darauf geachtet einen Wecker zu stellen, sodass es bereits weit nach Mittag war, als Anko sie alle weckte.

Murrend kam Leben in den Bus, besonders weil Pug-kun laut bellend von einem zum anderen lief.

„Pug-kun sei leise!!!“ schimpfte Kakashi in einer nicht angemessenen Lautstärke. Der Hund reagierte gar nicht, lief zu seinem Herrchen und kläffte was das Zeug hielt.

Anko inzwischen dachte praktischer, sie lief zu Asuma und rüttelte diesen an der Schulter bis er sich brummend zu ihr umdrehte. „Sieh mal was ich habe.“

Der erschrockene Schrei des Drummers, weckte nun auch den letzten Rest der immer noch schlafenden Businsassen.

Anko hatte Asuma einen breit grinsenden Kürbis vor das verschlafene Gesicht gehalten.

Asuma hatte noch nie was für die Dinger übrig gehabt und erschreckte immer dann, wenn er unvorbereitet in ein solches starren musste.

Anko lachte ihn aus und verfolgte ihn durch den ganzen Bus. „Hör endlich auf damit!“ brummte der Drummer ungehalten, noch dazu fingen auch die Praktikanten an ihn aus zu lachen. „Aber er ist doch sooooo süüüüß! Sieh mal wie er sich freut!“

„Anko das ist ein Kürbis!“

„Aber er hat auch Gefühle. Er ist sicher ganz traurig, wenn du ihn dir nicht richtig ansiehst!“

„Das ist mir so was wie von egal...“

„Du bist gemein! Komm schon, nur ein einziges mal...“

„LASS MICH IN RUHE!“

Anko hatte den immer noch verschlafenen Drummer aus dem Bus und auf den Parkplatz getrieben, hier machte sie mit ihrem munteren Spielchen weiter, Pug-kun war ihnen gefolgt sobald er bemerkte das dieses Spiel sehr viel interessanter war, als sein Herrchen zu wecken. Wann hatte er schon einmal die Gelegenheit mit Asuma fangen zu spielen?

Sakura lächelte leicht und strich Kakashi durch das Haar. Dieser war, nachdem Pug-kun verstummt war schnell wieder eingeschlafen.

„Kakashi,“ flüsterte sie leise.

„Hm?“ er schien in den tiefsten Träumen zu stecken.

„Aufwachen!“ sagte sie genau so leise und strich ihm leicht über die Wange, was ihm ein Stirnrunzeln entlockte. „Bin müde!“ protestierte er nur und drehte seinen Kopf in die andere Richtung. Direkt zu Sakura.

Diese lächelte leicht über seinen „Fehler“ und fing an ihn hauchzart über das ganze Gesicht zu küssen. In den letzten Tagen hatte sie immer Erfolg damit gehabt.

Es dauerte zwar eine ganze Weile, bis Kakashi wirklich wach war. Aber er war nicht so schlecht gelaunt wie sonst.

Nur heute morgen, schien er verdammt müde zu sein. Sakura wusste auch wieso. Sie hatte nicht geschlafen, als Kakashi Neji über die Anfänge der Band erzählte. Ein leichtes Brennen stahl sich auf ihre Wangen, als sie daran zurück dachte.

Kakashi regte sich jetzt in ihren Armen und begann die zarten Küsse zu erwidern. Ein sicheres Zeichen dafür, das er langsam aufwachte. Normalerweise hätte sie jetzt aufgehört und ihm angedroht ihn nie wieder anzusehen, wenn er nicht aufstehen würde. Schmollend hätte sich der Sänger dann erhoben und seinen Kuss bekommen, aber diesmal machte sie eine Ausnahme, hielt ihn fester in ihren Armen und verwickelte ihn in einen leidenschaftlichen Zungenkuss.

„Mein Gott,“ murrte Ino, die sich das Ganze mit angesehen hatte „Könnt ihr nicht warten bis ihr allein seid, da wird einem ja schlecht!“

„Sieh nicht hin, wenn es dich stört!“ mischte sich jetzt auch Tenten ein, die sich für die beiden sehr freute und sich daran machte den schlafenden Neji zu wecken, indem sie ihn mit einer Feder unter der Nase kitzelte.

Ino warf ihr einen abschätzenden Blick zu und verließ den Bus, im selben Augenblick, als Asuma ihn wieder betrat.

„Kakashi,“ unterbrach er die beiden, die sich weder von Ino noch von Tenten, hatten stören lassen.

„Was denn?“ widerwillig hatte er den Kuss gelöst und sah seinen Freund noch immer verschlafen an.

„Kaffee!“ murrte Asuma ungehalten. Er war noch immer müde und genervt von Anko.

„Wo?“ Kakashi schien jetzt um einiges wacher zu sein und erhob sich von seinem nächtlichen Lager. Sakura zog er gleich mit auf die Füße.

„Nicht weit von hier, gibt es ein kleines Restaurant, gleich die Straße runter. Da könnt ihr euch übrigens auch frisch machen, aber zieht euch was warmes an, es ist Sau kalt.“

„Wieso das denn?“ Auch Naruto war endlich aus dem hinteren teil des Busses erschienen. Er hatte, die verschlafene Hinata an der Hand und sah nun fragend zum Drummer auf.

„Das hier ist New York nicht Kalifornien. Hier hält bald der Winter Einzug.“ erklärte Kakashi geduldig, während er eine Tasche unter seinem Sitz hervor zog und darin rum

wühlte.

„Echt Winter? Mit Schnee und so?“ fragte der Blonde begeistert nach. Kakashi nickte nur und zog einen warmen Pullover aus seiner Tasche, den er auch gleich darauf Sakura über den Kopf zog.

„Ich hoffe doch mal noch nicht. Erst einmal wird es ungemütlich genug, wegen dem ganzen Regen und so. Und wie Mr. Brummbär schon so richtig festgestellt hat, wird es kalt!“ mit einem sanften Lächeln beobachtete er Sakura dabei, wie sie richtig in den Pullover schlüpfte und versuchte die Ärmel zu richten, was er nicht zuließ. Sie wirkte in dem Ding hoffnungslos verloren und das machte ihm weiche Knie.

„Am Ende der Straße?“ fragte er schließlich an Asuma gewandt, der einfach nur nickend grinste.

Irgendwie hatte der Sänger aus seinem schwarzen Loch herausgefunden und strahlte nun über das ganze Gesicht.

//Hoffentlich bleibt das auch so// dachte er bekümmert während er seinem Bandkollegen und den drei Praktikanten hinterher sah.

„Das gibt' s doch gar nicht!“ schimpfte Kurenai ungehalten vor sich hin. Sie standen mitten in der Rush Hour und kamen kein Stück voran.

„Ich würde sagen, damit fällt der Soundcheck wohl aus, was?“ grinste Genma breit und zufrieden. Wenn es etwas gab das er gar nicht leiden konnte, dann war es diese Sinnlosigkeit, wie ihre Instrumente von einem Mischpult nach stimmen zu lassen, nur damit es beim Auftritt keine Patzer gab. Aber es waren genau diese Patzer die Genma liebte. Sie zeigte den Fans schließlich das die Band nicht perfekt war und sie somit auch nur Menschen waren.

Und diese kleinen Unterbrechungen konnte er immer mit einem kleinen Lächeln überspielen und auf menschliches Versagen hindeuten.

Schließlich war Secret Love eine Live Band und als solche nicht auf irgendwelche Computer angewiesen. Nur die Mikros bildeten dabei eine Ausnahme, schließlich konnten sie nicht die ganze Zeit über brüllen, dann wären sie am nächsten Tag heiser und der Rest der Tournee würde ins Wasser fallen.

„Wieso müssen wir uns eigentlich jetzt schon umziehen?“ fragte Anko aus dem Hinteren Teil des Busses.

„Jiraiya meinte der Veranstalter wäre schon jetzt sauer! Er besteht darauf, das die ganze Sache pünktlich über die Bühne geht, ansonsten hättet ihr das letzte mal im Madison Square Garden gespielt.“

„Auch kein Verlust!“ brummte Kakashi dazwischen. Je näher sie Manhattan kamen desto schlechter wurde seine Laune. Also hatte sich Asuma's Hoffnung nicht erfüllt. Aber er würde den Teufel tun und den Sänger jetzt darauf ansprechen. Es würde die ganze Sache nur noch schlimmer machen, außerdem hatte er zu diesem Zeitpunkt ein ganz anderes Problem.

Halloween!

Anlässlich dieses Feiertages hatte Anko die Praktikanten darum gebeten, sie ein wenig herzurichten. Sie wusste das ein Großteil ihrer Fans ebenfalls verkleidet zum Konzert kamen und die Musikerin sah nicht ein, warum sie diesmal den Feiertag ausfallen lassen sollten.

Normalerweise gab er in solchen Fällen immer nach. Hatte doch die Erfahrung gezeigt, das Anko's Ideen diesbezüglich nie daneben waren, aber...

Er war jetzt einundzwanzig Jahre alt, wenn man davon absah, das er diesen Feiertag noch nie gemocht hatte, war er so gesehen viel zu alt um sich noch schminken zu

lassen.

Allerdings war er diesmal überstimmt worden und das nicht nur von seinen Bandkollegen.

Genma fand die Idee witzig und Kakashi hatte nicht einmal den Hauch von Widerwillen gezeigt, es war ihm egal. Die Praktikanten waren ebenfalls sofort begeistert und hatten angefangen ihre Materialien heraus zu suchen und der größte Verrat überhaupt kam von ihrer Betreuerin.

Kurenai hatte es wieder einmal geschafft ihn mit einem lockeren Augenaufschlag um zu stimmen.

//Verdammt!// murrend saß er nun fertig umgezogen vor Tenten und lies sich verunstalten.

Nach einer guten halben Stunde diskutieren, hatten sich die Praktikanten einstimmig dazu entschlossen. Asuma sollte als Werwolf „gehen“.

Kakashi wurde, passend zu seinem Outfit, zum Vampir verwandelt, wobei die Zähne nur aufgemalt wurden, weil ihm die anderen beim Singen gestört hätten, oder er sie verloren hätte.

Anko hatte lautstark verkündet das sie nur als Kürbis gehen würde und Genma lies sich gerade von Ino in einen Zombie verwandeln.

Selbst Pug-kun wurde verkleidet und dem Hund schien das auch noch zu gefallen. In mühevoller Kleinarbeit hatten Ino und Tenten einen alten schwarzen Pullover so um genäht, das er aussah wie Fell. Dem wurden große Löcher eingeschnitten und dem darunter angebrachten Stoff etwas rötlich verfärbt.

Zudem hatten sie aus ein wenig Draht und den ausgeschnittenen Stoff Fetzen kleine spitze Ohren und einen Schwanz gebastelt.

Pug-kun sah aus wie eine überfahrene Katze... und schien unglaublich stolz darauf zu sein.

„Na endlich!“ stöhnte Kurenai erleichtert auf, als sie eine ganze Stunde später aus dem Stau heraus waren und eine riesige Halle ansteuerten.

Im Bus war es unglaublich still, nur Naruto filmte noch immer ununterbrochen weiter. Sakura hatte genügend Foto´s gesammelt und hielt seit einer halben Stunde wieder Kakashi´s Hand, der trotz seiner Schminke, plötzlich unglaublich blass wirkte.

„Mann, sind das viele!“ staunte Naruto nicht schlecht, der seine Kamera aus der Frontscheibe des Busses hielt und die Fans filmte.

Die Praktikanten warfen nun auch einen Blick aus dem Fenster und dem ein oder anderen wurde es etwas unbehaglich zumute.

Tatsächlich hatte Kakashi, bei ihrem Live auftritt nicht übertrieben, als er Sakura zu erklären versuchte, das diese Ansammlung von Fan´s noch gar nichts war.

Bisher hatte sie sich das nicht vorstellen können.

Doch das was sie jetzt sah, erstaunte sie schon sehr. Da war es kein Wunder das Kakashi augenscheinlich Lampenfieber hatte. Der Sänger saß noch immer auf seinem Platz und starrte mit versteinerner Miene auf seine Fans. Niemand hätte ahnen können, das ihm eigentlich unglaublich schlecht war und das hatte nichts mit Lampenfieber zu tun.

Kurenai verlangsame den Bus und fuhr im Schritttempo an den kreischenden Fans vorbei.

Genma und Anko hatten sich an die Tür gestellt und winkten den begeisterten Fans zu, so wie sie es immer taten, Asuma hielt sich im Hintergrund und versuchte sich an seinem üblichen entspannten Gesichtsausdruck, was ihm diesmal unglaublich schwer

fiel...

Die Praktikanten kramten ihre Sachen zusammen und machten sich bereit.

Schließlich hatten sie hinter der Bühne genau soviel zu tun wie im Bus. Tenten und Ino mussten sich bereit halten die Schminke und Kostüme jederzeit wieder herrichten zu können. Jiraiya hatte dafür gesorgt das Naruto und Sakura genügend Platz zum arbeiten hatten und dabei nicht zu sehr in Bedrängnis gerieten. Hinata und Neji würden sich zu allem Notizen machen und Sasuke, konnte Naruto und Sakura während der Aufnahmen erklären, wie er sich das fertige Material vorstellte, damit es später zu keinen Problemen bei der Zusammenstellung gab.

Kurenai lenkte den Bus, hinter den Garden. Hier erwartete sie nur ein schlecht gelaunt wirkender Jiraiya.

„EINE STUNDE!“ donnerte er los, sobald die Tür aufsprang. Die Praktikanten verließen als erste den Bus, gefolgt von Pug-kun und Anko.

Kurenai kletterte hinterher und warf dem Manager einen entschuldigenden Blick zu. „Wir haben verschlafen.“ murmelte sie als Entschuldigung „Und wäre die Rush Hour nicht gewesen, hätten wir es auch noch pünktlich geschafft.“

Jiraiya nickte wütend, hielt Kakashi am Arm fest, der den Bus gerade hinter Asuma verlassen hatte und sah ihm drohend in die Augen.

„In einer halben Stunde beginnt das Konzert! Also komm gar nicht erst auf die Idee wieder spurlos zu verschwinden.“

Kakashi ignorierte ihn, wie immer. Befreite seinen Arm und betrat das Stadion mit Butter weichen Knien.

„Sagt mir dass das jetzt nicht wahr ist!“ flehte der noch immer wütende Manager keine zwanzig Minuten später.

„Hat keiner auf ihn aufgepasst?“ fragte er in die Runde. Gerade hatte er den Veranstalter versichert, das es zu keinen weiteren Problemen kommen würde und die Fans wurden in die Halle gelassen,wo sie bereits jetzt einen Ohrenbetäubenden Lärm verursachten.

„Was regst du dich so auf? Hast du immer noch nicht gelernt aus seinem Blick zu schließen? War doch klar das er verschwinden würde.“ Asuma zog genervt an seiner Zigarette und weigerte sich die Schuhe an zu ziehen, die Tenten in den letzten Minuten für ihn präpariert hatte.

Er war ihnen doch weit genug entgegen gekommen, als er sich diese Klauen auf die Hände hat setzten lassen. Allerdings nur, weil er daran nicht gehindert wurde seine Sticks Ordnungsgemäß zu halten.

Allerdings bezweifelte er stark, das er in diesen Dingern, ordentlich den Takt vorgeben konnte...

//Klauen an den Füßen, also wirklich!//

„Ich habe ihn vor fünf Minuten am Kaffeeautomaten gesehen!“ berichtete Neji, der gerade dazu gekommen war und sich nun neben Tenten setzte und ihr Werk gebührend bewunderte.

„Da siehst du es. Nicht verschwunden, nur süchtig!“ lachte Genma ihrem Manager zu, der sich erhoben hatte um den Sänger mit wüsten Beschimpfungen zurück zu treiben. Sakura erhob sich ebenfalls, das alles klang ihr doch zu sehr, nachdem was sie beim Live auftritt erlebt hatte. Damals hatte Kakashi Bedenken wegen des Songs gehabt, den sie spielen sollten.

Er hatte befürchtet das die Fans es nicht verstehen würden und sie hatte ihm

versprochen bei ihm zu sein.

Irgendetwas sagte ihr das es auch diesmal nicht anders war...

Sie erklärte dem Manager das sie ihn holen würde und Jiraiya lies sich seufzend auf einen Sessel fallen, gab ihr jedoch nur fünf Minuten...

„Komm schon, blödes Ding!“ murrte er den Automaten an, der wieder einmal sein Geld nicht wollte. „Scheiß Teil.“ knurrte Kakashi nach einem neuerlichen Versucht und rammte seine Faust dagegen.

„Gewalt und Technik sind zwei Dinge die nicht zueinander passen!“ ertönte eine amüsierte Stimme neben ihm, die ihn zusammen fahren lies.

„Ich weiß gar nicht mehr wie oft du mir das gesagt hast!“ grinste Obito über beide Ohren.

„Halt den Rand! Das ist doch alles nur deine Schuld!“ Kakashi versuchte erneut sein Glück und wieder fiel das Geld einfach nur durch. Obito grinste noch immer „Meine Schuld? Wie darf ich das Verstehen?“

„Hättest du nicht den Löffel abgegeben, müsste ich jetzt keine Angst haben...“

„Angst wovor?“

„Das weißt du genau!“

„Du übertreibst ein bisschen, meinst du nicht auch? Wenn sie dich zerfleischen dann sicher nicht wegen mir.“

„Ach nein? Dann sag du mir doch was ich tun soll, verdammt!“ wieder schlug er mit der Faust gegen den Automaten, der einfach nicht reagieren wollte.

„Was du tun sollst? Kommst du da nicht alleine drauf?“

„Nein!“

„Das ist doch ganz einfach. Du gehst da raus und zeigst ihnen den gefühllosen Dickkopf, den sie so sehr lieben.“

Kakashi lachte auf. „Wenn das so einfach wäre...“

„Kakashi?“ Sakura hatte ihn endlich gefunden. Kam vorsichtig näher auf ihn zu und legte eine Hand auf seine Schulter um ihn nicht zu erschrecken.

Sie hoffte inständig sich gerade eben nicht verhöhrt zu haben.

„Kakashi sah sie nicht an, versuchte noch einmal den Automaten mit Geld zu füttern und trat diesmal dagegen, als die Münze einfach so durch fiel.

„Scheiß Teil!“ fluchte er noch einmal und lies sich dann auf den Boden sinken.

„Was ist los mit dir?“ fragte Sakura nach, fischte die Münze aus dem Schlitz und rieb sie in der Hand, bevor sie sie in die dafür vorgesehene Öffnung steckte.

Diesmal fiel die Münze nicht durch.

Kakashi sah erstaunt auf und Obito lachte. „Die ist gut, die Kleine!“

„Ist es wieder wegen, deinem Freund?“ fragte Sakura jetzt besorgt nach und beobachtete Kakashi, der sich endlich seinen Kaffee zog und leicht mit dem Kopf schüttelte.

„Lügner!“ zischte ihm Obito´s Stimme ins Ohr.

„Jiraiya meinte es wären noch fünf Minuten bis zu eurem Auftritt.“ sie beobachtete ihn weiterhin genau. Kakashi hatte seinen Blick stur auf den Becher gerichtet und nickte nur leicht. „Mir geht es gut!“ sagte er leise.

Scheinbar war alles mit ihm in Ordnung. Sakura wandte sich zum gehen, als sie plötzlich seine Arme um sich spürte.

//Also doch nicht!//

„Ich habe Angst!“ flüsterte er leise in ihr Ohr.

„Wovor?“

„Sie werden mich immer noch hassen!“ vertraute er ihr leise an. „Genau wie damals, nachdem er gestorben war. Sie werden mich noch immer hassen.“ ein leichtes Zittern durchströmte seinen Körper, seine Hände waren kalt und sein Herz schlug wie wild. Sakura drehte sich zu ihm um und sah ihm in die geröteten Augen. „Das werden sie nicht!“ flüsterte sie leise.

„Sag ich ja,“ mischte sich Obito ein.

Kakashi wollte ihm gerne sagen, das er den Mund halten sollte, aber er konnte im Moment nicht mit ihm reden.

Nicht vor Sakura.

„Du sprichst mit ihm nicht wahr?“ fragte sie leise.

„Ha, die Kleine ist wirklich gut.“

„Es ist so schwer...“

„Ihn los zu lassen?“

„Es war meine Schuld, wenn ich.... es tut mir so entsetzlich Leid!“

„Kakashi!“ Sakura löste sich kurz von ihm, wollte sich zu ihm umdrehen, aber Kakashi lies sich auf den Boden sinken und vergrub das Gesicht in seinen Händen. „Ich hätte nicht...“

„Kakashi,“ leise sprach sie auf ihn ein, berührte ihn sanft an der Schulter. „Was immer auch geschehen ist. Obito ist dein Freund. Er würde nicht wollen, das du nach zwei Jahren immer noch um ihn trauerst.“

„Wie Recht sie hat!“

Kakashi ignorierte die Stimme, sah einfach nur zu ihr auf.

„Wenn du Angst vor den Reaktionen deiner Fans hast, warum zeigst du ihnen dann nicht, das er dir genauso fehlt wie ihnen?“

„Richtig!“ stimmte Obito ihr zu.

Im Moment war alles so verwirrend. Warum war Obito immer noch da? Sonst verschwand er doch immer, wenn sich jemand in seiner Nähe befand.

Und wieso konnte Sakura ihm diesmal nicht helfen? Warum verschwand seine Angst einfach nicht?

Er schlang seine Arme um sie. Es war ihm egal das seine Schminke verschmierte oder die Fans im inneren der Halle immer lauter wurden und nach ihnen verlangten, es war ihm auch egal, dass das Konzert seit fünf Minuten angefangen haben sollte.

... wenn man die Stunde Verspätung mit abzieht.

„Ich habe Angst!“ murmelte er nur wieder. „Sie werden mich hassen.“

„Kakashi,“ sie hielt sein Gesicht in beiden Händen und sah ihn tief in die Augen. „wenn sie dir wirklich so wichtig sind, dann zeig ihnen das es dir Leid tut, zeig ihnen wie sehr du ihn vermisst.“

Spiel A real cool Time, auch wenn es dich schmerzt.

Aber tue irgendwas, bevor das Konzert endgültig abgesagt wird und sie dich dann dafür hassen.“

Dann stand sie auf und lies ihn allein.

Hinter seinem Rücken stand noch immer Obito und lachte leise. „Sie ist wirklich gut!“

Keine fünf Minuten nach Sakura betrat auch Kakashi wieder den Raum.

Seine Freunde sahen auf den ersten Blick das es ihm nicht gut ging, Jiraiya schimpfte sofort los aber Kakashi achtete gar nicht auf ihn murmelte ihm stattdessen etwas ins Ohr.

„Bist du sicher?“

Kakashi nickte nur und ging dann zu Tenten um sich anstandslos das Make-up erneuern zu lassen.

„Was ist mit ihm los?“ fragte Asuma leise an Sakura gewandt, diese wühlte in ihrer Tasche und schüttelte mit dem Kopf. „Er hat mit Obito gesprochen,“ erklärte sie leise „zudem hat er Angst vor den Reaktionen der Fans. Er glaubt sie würden ihn noch immer hassen, für das was damals geschehen ist.“

„Und hat er dir genaueres darüber erzählt?“

Sakura schüttelte den Kopf und lies ihn stehen. Sie musste schnell auf ihren Platz erscheinen bevor das Konzert los ging. Sie warf Kakashi noch einen letzten Blick zu und verließ dann den Raum.

Sie hatte ein furchtbar schlechtes Gewissen, dieses mal nicht für ihn da sein zu können, wirkte er doch noch immer so hilflos...

Der Madison Square Garden war eine riesige Arena in der normalerweise die New York Knicks ihren schlechten Ruf verteidigten. Und die Yankees noch immer versuchten wieder erste Klasse zu spielen. Hin und wieder jedoch wurde der eisige Boden und das Parkett ausgetauscht und die Halle umgebaut.

Dann verschwand der Weg aus den Umkleidekabinen, der Stars und die eigentliche Spielfläche wurde zu Stehplätzen um dekradiert.

Ein Teil der Zuschauerränge wurde zweckentfremdet. Mit soliden Holzbrettern und gewissenhaften Handwerkern, entstand hier in nur wenigen Stunden eine Bühne Die Halle war brechend voll und das eigentliche Konzert sollte schon längst in den Zugaben enden.

Aber durch unvorhersehbare Zwischenfälle hatte es noch nicht einmal begonnen.

Die Stars ließen auf sich warten und wäre nicht der Manager vor wenigen Minuten auf der Bühne erschienen um den Fans zu versichern, das es jeden Augenblick los gehen konnte, wäre die Halle sicherlich schon zu Kleinholz verarbeitet worden.

Tatsächlich war kurz darauf ein junger Mann mit blonden Haaren erschienen, der seine Kamera aus jeglichem Blickwinkel über die Fans kreisen lies.

Naruto staunte nicht schlecht. Tatsächlich waren viele der Fans in Kostümen erschienen, die mehr an die Rocky-Horror-Picture-Show erinnerten als an Halloween. Gegen die meisten sah Genma, als lebende Leiche noch fast harmlos aus. Er versuchte die besten Kostüme mit dem Zoomer einzufangen um sie später besser hervor heben zu können.

Allerdings war die Halle so voll das er mit Sicherheit nicht alle auf die Kamera bekam. Zudem bezweifelte er stark, das sein Band bis dahin reichen würde.

Jiraiya hatte ihm zwar versichert, das er bis zur Pause hinkommen müsste, aber es gab ja soviel zu sehen...

Dann ging das Licht aus.

Einen kurzen Augenblick wurde es still, dann verstand die anstehende Meute und schrie was die Lungen her gaben.

//Ich hätte an Oropax denken sollen.// Schnell wechselte Naruto seine Position, er wollte die Band in einer Aufnahme einfangen und dann mit einem lockeren Schwung auf das Publikum wenden.

Sasuke hatte ihn darüber aufgeklärt das es wichtig war darauf zu achten jeden gleich oft im Bild zu haben. Denn auch wenn Kakashi als Sänger mehr im Mittelpunkt stand,

bestand Secret Love doch aus mehr als nur dem Sänger.

Naruto hatte das natürlich schon vorher gewusst und sich auch schon vor diesem kleinen Vortrag von Genma die Songs geben und sich die Besonderheiten erklären lassen.

Nur musste Sasuke das ja nicht unbedingt wissen. Naruto war der Meinung, je mehr Sasuke dem Glauben verfallen war er würde alles besser wissen und jeder würde nach seinen Anweisungen handeln, desto besser konnte man auch mit ihm arbeiten.

Kurz nur wuselte er zwischen Musikern durch, fing jeden in einer Ganzkörpereinstellung und schließlich nur vom Gesicht her ein.

Besonders Kakashi und Asuma gefielen ihm besonders gut, da beide ein Gesicht, passend zu ihren Kostümen trugen.

Asuma wirkte schlecht gelaunt, als wolle er jeden, der ihm zu Nahe kam augenblicklich in der Luft zerreißen und Kakashi wirkte so blass und nervös, als würde ihm das grelle Licht tatsächlich schaden können.

Genma grinste breit und winkte den Fans munter und entspannt. Anko schritt furchtlos zum Mikro, breitete ihre Arme aus und schrie „Haaaaaappy Halloweeeeeeen!“

Die Menge tobte und war beinahe aus dem Häuschen.

Naruto glaubte schon eine Steigerung wäre nicht mehr möglich, dann tauchte Pug-kun auf...

Die Musiker wichen unauffällig einige Schritte zurück und überließen ihrem Maskottchen die Bühne.

Naruto war immer skeptisch gewesen, wenn Kakashi oder einer der anderen drei ihnen erzählt hatte Pug-kun wäre ein Schauspieler.

Bisher hatte er immer geglaubt das einzige was der Hund konnte, waren seine üblichen Tricks, aber was Pug-kun ihnen nun zeigte, war wirklich atemberaubend.

Da er so klein war, konnte man ihn weder von den vorderen noch von den hinteren Rängen aus gut sehen, also musste Naruto wieder auf die Bühne klettern, damit das Schauspiel auch auf den riesigen Monitoren, der Halle für jeden gut sichtbar übertragen werden konnte.

Humpelnd kam der Hund auf die Bühne winselte leise vor sich hin. Dabei warf er immer wieder Hilfe suchende Blicke in Richtung Publikum.

Sofort verstummte das Gekreische und ein ein murmeln erhob sich, das die ganze Halle erfüllte.

Naruto hielt die Kamera voll auf den Hund so entging ihm auch das Zeichen welches Kakashi seinem Hund gab.

Auf dieses knickten Pug-kun's Hinterbeine plötzlich ein und der Kleine zog sich laut winselnd über die Bühne. Naruto lies die Kamera sinken und wollte schon zu ihm eilen, als ihm einfiel das dies alles ja nur Show war. Und er ärgerte sich das er auf dieses Spiel hereingefallen war.

Da gab der Hund einen jämmerlichen Laut von sich und lag dann still.

Stille senkte sich auch über die Halle.

Gespannt musterten die Fans den kleinen Hund. Viele sahen auf die riesigen Monitore, die überall von den Decken hingen und auf denen Naruto's Film ab lief.

Der Praktikant versuchte die „tote Katze“ von allen Seiten zu filmen und schlich langsam auf ihn zu.

Pug-kun's Spiel war perfekt.

Mann konnte kaum sehen das er atmete, sogar seine Zunge hing ihm seitlich aus dem

Maul.

Mutig trat Naruto noch einen Schritt näher und wollte sein Gesicht aufzeichnen.

Plötzlich sprang Pug-kun hoch, bellte wild und fletschte mit den Zähnen.

Naruto war dermaßen erschrocken das er zurückwich und auf seinem Hintern landete.

Pug-kun erstürmte seine Beute und bellte stolz „Waff-Waff!“

Erst jetzt erholte der Praktikant sich von seinem Schock und knirschte mit den Zähnen. Er war schon wieder auf das Schauspiel reingefallen.

Mürrisch griff er sich die Kamera und zeigte den begeistert johlenden Fans, den Hund in Großaufnahme.

Dann stand Kakashi plötzlich neben ihm, murmelte leise „War klar das du darauf rein fällst, Baka!“

dann gab er seinem Hund ein Leckerli und scheuchte ihn von der Bühne.

Während dessen half Genma dem Praktikanten wieder auf die Beine, brüllte „Naruto Uzumaki!“ ins Mikrofon und deutete mit einer Hand auf ihn. Gleichzeitig hatte Anko ihm die noch immer laufende Kamera aus der Hand genommen und auf ihn gerichtet. Das einzige was dem Blonden daraufhin einfiel war nervös in die Kamera zu grinsen und zu winken, bevor er sich seiner eigentlichen Pflicht wieder entsann und die Kamera zurück eroberte.

Er sprang mit hochrotem Kopf von der Bühne und filmte weiter.

Nachdem Genma sich bei den Fans für die Verspätung entschuldigt hatte, die wahren Gründe verschwieg er, hatten sich die Fans einigermaßen Beruhigt und sahen nun erwartungsvoll auf die Bühne.

Asuma hatte hinter seinen Drums Platz genommen, versuchte mit diesen albernen Schuhen, einen richtigen Halt zu finden und gab den Takt vor.

Es erklangen die ersten Noten von „Hello!“ dem Eröffnungssong der Band.

Theoretisch sollte Kakashi kurz danach leise ins Mikro singen, und später dann lauter werden.

Und beim Refrain schließlich ihre Fans zum mit brüllen animieren, was ihm noch nie schwer gefallen war.

Nur heute war es anders.

Vielleicht lag es an diesen albernen Verkleidungen, oder dem Lärm der ihn beinahe schwindlig werden lies.

Hilflos stand er da und wusste nicht was er tun sollte, sein Kopf schwirrte und die Luft flimmerte vor seinen Augen.

Er erkannte die Melodie, wusste um seinen Einsatz, aber mehr als Luft holen konnte er nicht.

„Feigling!“ rief ihm Obito aus den Zuschauerrängen entgegen. „Du bist nichts weiter als ein Feigling! Du hast es mir versprochen Kakashi und so hältst du es ein?“

„Ich...“ er war sich bewusst das er ins Mikrofon sprach. Er war sich bewusst das jeder in der Halle nur auf ihn starrte. Er war sich auch bewusst das dieser Obito nicht echt war. „...ich,“ wiederholte er noch einmal und schloss die Augen, nur für einen Moment, um das Schwindelgefühl los zu werden, um seine Angst ein wenig mehr abzuschütteln.

Er spürte das Holz seines Basses unter seinen Finger, der Griff war perfekt, er war leicht und gespannt. Der Bass seines Vaters.

Derselbe Bass der auch schon ihn über diese Bretter begleitet hatte. War Sakumo auch mal in einer solchen Situation gewesen, wie hätte er sich daraus befreit? //Dad, hilf mir doch//

Er hörte sie, laut und deutlich. Sie warteten auf ihn! Auf seinen Einsatz. Auf Secret

Love.

„... zeig ihnen den gefühllosen Dickkopf, den sie so sehr lieben!“

Seine Hand verließ die Saiten, über die er nicht gestrichen hatte, wanderten hinauf zum Mikrofon und umklammerten es ganz fest.

Kakashi öffnete seine Augen, sah mit festem Blick auf das Publikum hinunter, plötzlich war es so einfach.

„Ich kann das nicht!“ verkündete er nun mit deutlich festerer Stimme, wandte sich ab und lief auf den Ausgang zu.

Das murmeln seiner Fans wurde lauter. Asuma versuchte ebenfalls auf sich aufmerksam zu machen, aber Kakashi gab seinen Freunden mit einer Hand zu verstehen, das sie bleiben sollten wo sie waren. Er winkte irgendjemanden hinter der Bühne mit der Hand zu und nahm, wenig später eine akustische Gitarre in die Hand.

Mit dieser eilte er zum Bühnenrand zurück und drückte sie Genma in die Hand, der so schnell gar nicht wusste wohin mit seiner anderen.

Kakashi kümmerte sich nicht weiter um das Problem wandte sich wieder der wartenden Menge zu und tat etwas, das er so noch nie getan hatte.

Er redete mit den Fans...

„Diese kleine Verzögerung tut mir Leid.“ begann er langsam und sah nervös in die Zuschauer. Es war schon seltsam, so viele Menschen auf einen Haufen zu sehen und doch erkannte er in diesem Augenblick kein einziges Gesicht. Erkannte weder Regungen noch ob sie ihm etwas zu riefen. In seinen Ohren rauschte es und außer seinen eigenen Worten konnte er rein gar nicht´s verstehen.

//War das schon immer so gewesen?//

„Vor beinahe drei Jahren, begann die Karriere von Secret Love in diesen Hallen.“ er breitete die Arme aus und schloss mit einer einzigen Geste jeden einzelnen der Fans ein. „So lauten lauten zumindest die offiziellen Meldungen. Viele von euch haben erst sehr viel später zu uns gefunden, einige kennen uns noch als Schülerband, die vor etwa fünf Jahren in einer Garage in Hollywood ihre ersten wenig schmeichelhaften Ansätze versuchte.

Die die uns aus dieser Zeit noch kennen, wissen das ich damals noch nicht in der Band war. Damals habe ich mich noch geweigert, wollte niemals in der Öffentlichkeit stehen geschweige den berühmt werden. Ich fand das ganze albern und habe alles versucht um meine Freunde von dieser Idee abzubringen.“

Ein empörter Aufschrei war zu hören. Genma und Anko traten näher an Kakashi heran, versuchten zu ergründen was er vor hatte und ihm im Notfall zu schützen, sollte irgendetwas geflogen kommen.

Auf die Fans allerdings wirkte es ehr so, als stellten sie sich hinter ihm, um ihn zu unterstützen, von daher beruhigten sie sich schnell wieder.

„Der damalige Sänger und Bassist der Band, Obito!“ wieder ertönte ein lautes aufschreien. Jubelrufe, erkannte er sofort.

„Er war ein hirnloser Trottel!“ die ersten leisen Buhrufe erklangen, Kakashi lies sich nicht ablenken. Mit einem kleinen Lächeln auf den Lippen sprach er weiter. „er war nervig, vorlaut, ein Visionär, ein Träumer und er war mein bester Freund! Er versuchte immer wieder mich zu überreden, doch in der Band ein zu steigen, aber ich habe abgelehnt. Heute verstehe ich wieso er mich beinahe in den Wahnsinn getrieben hat. Erst heute verstehe ich warum er unbedingt wollte das ich mit ihm zusammen auf der Bühne stehe...“ er lies den Satz unausgesprochen, entlockte seinen drei Freunden damit ein Lächeln, sie wussten genau was er sagen wollte. Kakashi jedoch senkte kurz den Blick sammelte neue Kraft und sah dann entschlossener auf als jemals zuvor. „Als

wir uns vor ein paar Tagen aufmachten nach New York, war ich nervös. Je näher wir Manhattan kamen desto mehr wurde diese Nervosität zur Angst. Ich hatte Angst wegen euren Reaktionen.

Vor zwei Jahren spielten wir zum ersten mal in diesen Hallen und es war ein Fiasko. Die Fans damals wollten Obito, nicht mich. Also buhten sie mich aus. Bis heute habe ich nicht verstanden wieso. Obito hätte ganz sicher über meine Ängste gelacht, mich einen gefühllosen Dickkopf genannt, einen Volltrottel und einen Feigling! Ganz sicher hätte er Recht damit gehabt. Denn ich habe vergessen auf was es wirklich ankommt! Er hat es immer genau gewusst.

Es geht um die Musik, das Gefühl welches du vermitteln willst. Es ist dabei egal ob die Menschen die dir zuhören dich mögen oder nicht. Wichtig ist doch was du allein fühlst und was du allein mit deiner Musik, deiner Stimme oder einem Song ausdrücken willst!“ Kakashi schloss die Augen für einen Moment, eine einzelne Träne lief an seiner Wange hinunter, eine einzelne Träne, die nur für Obito bestimmt war.

Die Fans hatten mittlerweile aufgehört dazwischen zu rufen, sahen ihn einfach nur abwartend an.

„Darum finde ich es äußerst unpassend, an diesem heutigen Abend, in genau dieser Halle, ein Lied zu spielen, das nicht von uns ist. Ein Lied das wir gecouvert haben, dessen Melodie wir eigentlich umgeschrieben haben und das nichts weiter über uns aussagt.

Ich finde und ich denke, da werden mir die anderen sicherlich zustimmen, das an dieser Stelle, ein Lied erklingen sollte das für Obito geschrieben wurde, ein Lied das ausdrückt was ich... was wir alle fühlen, gerade in diesem Moment!“ wieder schloss er mit einer einzigen Bewegung seiner Hand die gesamte Halle ein.

Dann wurde das Licht schwächer und auf den riesigen Bildschirmen prangte plötzlich Obito´s Gesicht.

Nachdem sie A real cool Time gespielt hatten, waren die Fans völlig aus dem Häuschen.

Minuten lang erklangen überall in der Halle die immer gleichen „Obito, Obito“ Rufe, die erst verstummten, als Pug-kun wieder auf der Bühne erschien und sich neben sein Herrchen setzte, mit einem Taschentuch im kleinen Maul.

Diese Geste rief allgemeine Heiterkeit hervor, vor allem als Kakashi das Taschentuch nahm und seinem Hund die Tränen trocknete.

Bis zur Pause verlief alles normal. Es gab keine weiteren Störungen, die Fans waren zufrieden die Band ebenfalls.

Genma flirtete mit den Mädchen die vorne am Bühnenrand standen und begeistert in Naruto´s Ohr brüllten. Anko flitze über die Bühne und bespritze die kreischende Menge hin und wieder mit Wasser. Kakashi hatte zu seiner üblichen Ist-mir-doch-egal-Einstellung zurück gefunden und von Asuma sah man nur wenig. Was diesen allerdings nicht weiter störte.

... zumindest bis zu Pause.

Nachdem Kakashi und Genma, die unwillige Anko jeweils an einem Arm, von der Bühne getragen hatten, erschien Pug-kun unter dem begeisterten Jubelrufen der Fans. Naruto hatte die Bühne ebenfalls wieder gestürmt und hielt voll auf den kleinen Mops.

Asuma wollte ebenfalls so schnell wie möglich hinter die Bühne verschwinden, ihn gelüstete es dringen nach einer Zigarette und etwas erfrischendes Wasser. Leider

stand sein Instrument auf einer kleinen Hebebühne, damit er von allen besser gesehen werden konnte. Schließlich war er einer der Gründer dieser Band.

Blöder weise funktionierte das Ding nie dann wenn es wirklich wichtig war. Dabei war es egal wo sie gerade tourten. Europa, Amerika oder Brasilien, es war immer dasselbe. Geduldig blieb er hinter seinen Drums sitzen wirbelte einen seiner Sticks um den Zeigefinger und fand das diese Klauen gar nicht mal so unpraktisch waren. Jedenfalls nicht beim Wirbeln...

Dann, ohne jegliche Vorwarnung bewegte sich das Teil.

So plötzlich das Asuma beinahe nach hinten gefallen wäre und er sich an seinen Drums festhalten musste. Dabei fiel der kleine Stock zu Boden.

Gedanklich schimpfte Asuma über sein Missgeschick, was war heute nur los? Zuerst die Sache mit dem Kürbis, dann dieses alberne Kostüm, schließlich springt sogar Kakashi über seinen Schatten und redet in der Öffentlichkeit mit seinen Fans, über Obito und mehr oder wenigen, seinen Gefühlen.

Das war erstaunlich.

Ob das an Halloween lag? Er konnte es nur hoffen, hoffen das ab morgen alles wieder beim alten sein würde. Anko ihn nicht bloßstellen und auf die Nerven gehen würde und Kakashi weiter murrend seinen Dickkopf durch die Welt tragen würde.

Das wäre wenigstens Normalität, damit konnte er umgehen, aber nicht mit einem Tag wie diesen.

Seufzend stieg er von der Plattform und wollte seinen Stick aufheben. Es waren seine Heiligtümer, mit ihnen hatte er von der ersten Minute an gespielt und für nichts in der Welt wollte er es wieder hergeben.

Beinahe hatten seine Finger, den Holzstab berührt, da tauchte plötzlich Pug-kun von irgendwo her auf, warf ihm einen kurzen,sehr gemeinen Blick zu.

Wenn Asuma es nicht besser gewusst hätte, er hätte schwören können der Hund lachte ihn aus.

Blitzschnell schnappte sich Pug-kun den Stick und lief, so gut dieses Kostüm es erlaubte, davon.

Mit einem Fluch auf den Lippen war Asuma auf den Beinen und hetzte hinterher.

Er hatte nie gewusst wie wendig und schnell der Hund eigentlich sein konnte. Wollte den Erzählungen von Anko und Genma nicht glauben, bisher hatte Pug-kun auf ihn noch am besten gehört, wenn Kakashi nicht in der Nähe war, hatte vor ihm den meisten Respekt.

... aber jetzt.

Pug-kun lockte ihn über die gesamte Bühne, holperte ein Stück vor und wartete mir wedelndem Schwanz, wobei sich auch das Drahtgestell an seinem hinteren Ende mit bewegte und dem ganzen einen äußerst lebendigen Eindruck vermachte.Es stimmte also Pug-kun war ein Schauspieler durch und durch.

Seine Stärke lag vermutlich in der Improvisation...

Er beschränkte sich nicht darauf, ständig das gleich Muster zu verfolgen, sondern änderte ständig seine Taktik.

Und Asuma fiel auf jede herein. Es war nicht so, das er keine Ersatzhölzer dabei hatte, nein. Er hing an diesen einfach nur tierisch.

Es war schon öfter vorgekommen, das Pug-kun sich Sachen einfach so „Geliehen“ hatte und diese dann einfach nicht wieder auffindbar waren. Asuma hatte keine Lust sich von seinen Hölzern zu trennen, also mussten diese wieder her, auf der Stelle.

Pug-kun sah das freilich nicht ein. Er schlug Hacken, hoppelte wie ein Hase vor den fluchenden Asuma her und machte ihn ganz nebenbei zum Obst.

Er legte den Stock sogar auf den Boden und kratzte sich gelangweilt hinterm Ohr. Als Asuma zu seinem Herzstück greifen wollte schnappte es sich der Hund und flitzte davon.

Die Fans feierten das Maskottchen und Pug-kun's Eitelkeit wuchs ins Unermessliche. Es ging sogar soweit, das er an dem Rand der Bühne entlang stolzierte mit geschwollter Brust, den Blick auf das Publikum gerichtet. So übersah er Asuma, der endlich nach seinem Stick greifen konnte.

Aber Pug-kun wäre nicht Pug-kun, wenn ihn das irgendwie beeindruckt hätte.

Wie Schraubstöcke bohrten sich seine kleinen Zähnen in dem eigentlich soliden Holzstäben fest.

Asuma hob ihn auf Augenhöhe und widerstand nur sehr schwer dem Drang den Hund einfach ab zu schütteln. Die kleinen schwarzen Hundeaugen fixierten ihn herausfordernd, als wollten sie sagen „Nun mach schon, The Show must go on!“

//Das darf einfach alles nicht wahr sein!//

„Pug-kun, ich bitte dich inständig lass los!“ knurrte Asuma leise zwischen den Zähnen, Pug-kun knurrte unbeeindruckt zurück.

„Na schön wie du willst. Wollen wir mal sehen ob du kitzlig bist!“ er streckte den freien Zeigefinger aus und strich damit ganz langsam und leicht über den kleinen Hundebauch.

Für die Zuschauer sah es so aus, als würde er ihn mit seiner Kralle aufschlitzen wollen...

Einige Mädchen schrien entsetzt auf.

Allerdings nur solange, bis Pug-kun mit allen vier Pfoten gleichzeitig zappelte. Das machte er solange wie der Finger ihn berührte. Dann sah er wieder Asuma an und wackelte mit dem Schwanz. Asuma wiederholte das Spiel, diesmal ein wenig länger. Pug-kun's Beinchen zappelten wieder, diesmal wackelte auch das Schwänzchen mit. Zur allgemeinen Belustigung spielten sie dieses Spiel noch eine ganze Weile, da keiner von beiden nachgeben wollte...

~inzwischen~

Nachdem sie die widerwillige Anko hinter der Bühne abgeliefert hatten und ihr nur schwer erklären konnten warum sie die Bühne verlassen musste, zog es Kakashi wieder zum Kaffeeautomaten. Er brauchte jetzt unbedingt seine Dosis Koffein. Diesmal wärmte er die Münze vorher in seiner Hand und diese fiel anstandslos in den Automaten. Glücklicherweise drückte er auf die Taste und sah zu wie sich der Becher langsam füllte.

Eigentlich wäre er jetzt viel lieber in Sakura's Armen, aber er wusste auch, das dafür jetzt keine Zeit war, schließlich musste die Praktikantin ja auch arbeiten. //Zu Schade eigentlich//

„Bewegende Rede!“ ertönte eine spöttische Stimme hinter ihm.

//Der hat mir gerade noch gefehlt!// Kakashi ignorierte ihn, zog seinen Becher und leerte ihn in einem Zug.

„Wie ist es dir gelungen sie rum zu kriegen, hm? Was hast du ihr dafür versprochen?“ Sasuke war näher getreten und versperrte ihm den Weg.

Kakashi wusste er hatte eine Zeit sich auf dieses Gespräch ein zu lassen, er musste seine Schminke erneuern lassen und die Saiten seines Basses nachziehen,

dummerweise hatte er dafür nicht mehr als fünf Minuten Zeit.

Er bedachte Sasuke mit einem kühlen Blick und wollte an ihm vorbei gehen, aber der Praktikant trat ihm wieder in den Weg.

„Was willst du?“ gab Kakashi schließlich klein bei.

„Was meinst du wie lange wird sie das mitmachen? Solange das Praktikum läuft vielleicht. Was aber wenn sie dazwischen schon die Nase voll hat? Könnt ihr dann noch zusammen arbeiten?“

Und was wird nach dem Praktikum sein? Glaubst du wirklich sie wird ihre Heimat so einfach aufgeben und zu dir nach Amerika kommen?“

„Ich weiß wirklich nicht worauf du hinaus willst, Susie.“ gab Kakashi kühl zur Antwort. Er wusste es wirklich nicht und konnte den Praktikanten nur verwirrt ansehen.

„Nicht? Dann sag ich es dir! Glaube nicht das du gewonnen hast, nur weil sie jetzt mit einer rosaroten Brille durch die Welt läuft. Eines Tages wird sie mir erliegen, das schwöre ich dir und ich werde ihr die heile Welt vorspielen und sobald wir wieder in Japan sind, werde ich sie fallen lassen wie eine heiße Kartoffel, ihr sagen das es alles nur mein Spiel war. Dann wird sie erkennen und daran zu Grunde gehen. Du kannst nicht ständig in ihrer Nähe sein.“

„Versuch ruhig dein Glück, ich muss jetzt wieder!“

„Nach dieser Rede, wirst du wohl kaum aus der Band aussteigen können, du Idiot. Sie wird es nicht zulassen, selbst wenn du es willst. Sie würde dich dazu überreden zu bleiben und dann würde sie dich verlassen, alles nur zum Wohle der Band. Denn heute hast du der Welt gezeigt das dir die Musik wichtiger ist, als alles andere.“

Sasuke bemerkte erst das er zu weit gegangen war, als er sich wieder einmal an der Wand wiederfand. Kakashi's Faust, an seinem Kragen drückte ihm die Luft ab und der Blick in diese funkelnden Augen der Gesamteindruck, des Make-up's konnte einem schon Angst machen irgendwie.

„Jetzt paß mal auf du kleines gelecktes Würstchen,“ grollte Kakashi drohend „Ich liebe Sakura. Ich musste nicht mit Tricks arbeiten um sie rum zu kriegen, denn sie liebt mich auch.“

Ich muss mich nicht auf dein Niveau hinunter lassen um zu kriegen was ich will.“ er kam noch einen weiteren Schritt auf den Praktikanten zu, der es inzwischen aufgegeben hatte sich gegen den Griff zu wehren und einfach nur zurück starte. Gelassen und kalt.

Zwischen den Gesichtern der beiden hätte wohl kaum noch ein Blatt Papier gepasst, so nahe war Kakashi ihm gekommen. Wenn Sasuke es nicht besser gewusst hätte, er hätte schwören können im nächsten Augenblick zwei spitze Zähne in seinem Hals zu spüren.

„Wenn du ihr auch nur ein einziges Mal zu nahe kommst, reiß ich dich in Stücke!“

„KAAASHIIIIIIII!!!“ Anko stolperte auf die beiden zu missachtete die Szene völlig und nahm den Sänger beim Arm. „Du musst mit kommen schnell!“

„Was ist denn los?“

„Das musst du dir Ansehen.... Wersuma, versucht gerade das Kätzchen zu fressen!“

„Was?“

„Komm schon!“ Anko zog ihn wieder zum Bühnenrand, eigentlich war es Zeit die Bühne zu erstürmen und den zweiten Teil des Abends zu beginnen, aber irgendwie... Jeder der hier anwesenden starrte auf die Bühne, der ein oder andere Kicherte verhalten, ansonsten waren alle am Lachen.

Verwirrt warf Kakashi einen Blick auf die Bühne und im ersten Moment stockte ihm der Atem.

Durch einen besonders günstigen Lichteinfall, waren Asuma und Pug-kun nur als Schattenhafte Umriss zu erkennen.

Durch die leicht gebeugte Haltung und seiner ohnehin schon immensen Körpergröße, wirkte Asuma in diesem Augenblick tatsächlich wie ein Werwolf, der kurz davor war eine arme kleine Katze zu zerfleischen.

„Wersuma“ hob in diesem Moment eine seiner Pranken und strich dem „Kätzchen“ langsam über das Fell. Das „Kätzchen“ gab groteske Bewegungen von sich und leise konnte man ein Jaulen hören. Kakashi wurde ganz anders.

Einen Moment gepackt von Angst erstürmte er die Bühne, riss dem Ungetüm das kleine Lebewesen aus der Hand und warf dem Drummer einen bösen Blick zu!

Erst als Pug-kun ihn freudig anbellte bemerkte er das er diesmal auf das Schauspiel hereingefallen war. Unter dem lauten Getosse der Fans betraten jetzt auch Anko und ein breit grinsender Genma wieder die Bühne. Letzterer warf dem Werwolf eine Flasche Wasser zu und stellte sich in Position.

Unten am Bühnenrand standen Naruto und Sakura die zu ihm hinauf strahlten und beide ihre Arbeitsgeräte in den Händen.

Ein leichtes Lächeln fuhr über das geschminkte Gesicht, als er ihr tief in die Augen sah und sie seinen Blick erwiderte. Nein er musste sich keine Sorgen machen. Sakura liebte ihn, da war er sich ganz sicher. Da konnte Susie tun, was immer er wollte.

„Unsere Betreuerin Kurenai Yuuhi!“ holte Genma´s Stimme ihn in die Wirklichkeit zurück.

Asuma hatte seinen Stick zurück bekommen und hatte die Flasche in einem halben Zug geleert, die andere Hälfte hatte er sich über den Kopf gekippt um sich ein wenig Abzukühlen.

Anko sah aus, als könnte sie es keine Minute länger aushalten und auch Genma sah ihn erwartungsvoll entgegen.

Erst jetzt bemerkte Kakashi das er noch immer seinen Hund schützend in den Armen hielt, knuddelte ihn kurz durch und reichte ihn dann Kurenai, die mit seinen Bass in den Händen neben ihm stand und wartete...

Das Konzert hatte zu spät begonnen, zur Entschädigung lief es dann jedoch um einiges länger als es eigentlich sollte. Somit waren die Fan´s und der Veranstalter zufrieden.

Secret Love hatte alles gegeben und wieder einmal bewiesen, wie gut sie als Liveband waren.

Nach der grob geschätzten hundertsten Zugabe, war der Abend dann irgendwann vorbei.

Jiraiya hatte die tot müde Band ins Hotel gefahren, wo sie nicht gerade begeistert empfangen wurden.

„Warum sieht euch das Personal so entsetzt an?“ fragte Naruto rund heraus, die Kamera war endlich einmal aus geschallten.

Genma grinste über beide Ohren. „Ich denke mal sie erinnern sich noch gut an unserem letzten Besuch hier!“

Auch Anko grinste jetzt breit, selbst Asuma musste schmunzeln.

„Bitte benehmt euch, nur dieses eine mal!“ flüsterte Kurenai an die vier Musiker gewandt und schritt auf den Empfang zu.

„Aber sicher doch...“ murmelte Kakashi ihr hinterher.

„Genau wie immer!“ fügte Genma grinsend an.

Kurz darauf verteilte Kurenai die Schlüssel der einzelnen Zimmer. Es waren immer Doppelzimmer, aus irgendeinem Grund hatte Sakumo darauf bestanden. Er hatte sie vor ein paar Tagen angerufen und ihr gesagt, das sie umbuchen sollte.

Ohne zu wissen warum hatte sie Kopfschüttelnd in jedem Hotel angerufen indem sie mehr als eine Nacht verbringen würden. Sie war es gewohnt merkwürdige Anweisungen vom Leiter der Agentur zu erhalten und war als Betreuerin natürlich auch im Stande diese auszuführen.

Den ersten Schlüssel gab sie Naruto, der mit Hinata an der Hand sofort nach Oben wuselte. Den zweiten schnappte sich Kakashi, der ihn gleich weiterreicht an Sakura und ihr etwas ins Ohr flüsterte. Sakura lief rot an nickte und folgte dem Blondem in den Fahrstuhl. Er selbst blieb noch einen Augenblick in der Lobby und murmelte unauffällig Neji etwas ins Ohr, der sich sein Zimmer mit Sasuke teilen würde.

Anko bekam den vierten und zog Tenten einfach mit sich. Genma schnappte sich den fünften und reichte diesen weiter an Ino. Damit war klar was er sich für diese Nacht ausmalte...

Also blieb für sie nur noch Asuma, der schon den ganzen Tag leicht verstimmt wirkte. Für sie war das kein Problem. Die beiden hatten sich schon öfter ein Zimmer geteilt und Asuma konnte sie Vertrauen. Er würde nichts tun, was sie nicht wollte...leider.

Jiraiya hatte den Bus an einem sicheren Ort gebracht und übernachtete in seiner Wohnung. Für die nächsten Beiden Tage würden sie New York nicht verlassen und somit den Bus auch noch benötigen.

Die Sachen der Praktikanten und der Band hatte sie bereits während des Konzertes ins Hotel ringen lassen. Diese wurden sicherlich bereits vor den Türen der einzelnen Hotelzimmer stehen und jeder konnte sich seine Taschen nehmen. So hatten sie es bisher immer gehalten und bisher hatten sie auch noch keine Probleme gehabt.

Kakashi hatte seine Freunde zurück gehalten, wartete bis auch Ino endlich verschwunden war und befahl ihnen dann in einer Stunde wieder in der Lobby zu sein. Dann stürmte er die Treppen hinauf und ließ die verdutzten Musiker mit ihren Fragen allein.

Das Hotelzimmer war groß und liebevoll eingerichtet.

Ein modernes Doppelbett stand in der Mitte des Raumes, ihm gegenüber eine kleine Kommode auf der ein Fernseher stand, daneben die Minibar.

Die großen Fenster waren mit weißen Gardinen behängt, darüber hingen dicke cremefarbene Vorhänge, deren Rand und Muster golden hervorgehoben wurden, passend übrigens zur Tagesdecke, die auf dem Bett lag.

Ein kleiner runder Tisch und zwei Sessel standen unter dem Fenster, nahezu einladend um daran zu arbeiten oder zu essen, wenn man keine Lust hatte im Hotel eigenen Restaurant zu speisen.

Das Telefon um den Zimmerservice zu bestellen hing gleich neben der Tür.

Alles in allem war das Zimmer nicht sehr groß, aber es reichte ihr völlig aus.

Sakura stellte ihre Tasche auf das Bett, zog eine kleinere Waschtasche daraus hervor und ging, durch die angrenzende Tür ins Badezimmer.

Eigentlich hatte sie gedacht, es würde dem Zimmer angemessen sein, aber da hatte sie sich wohl getäuscht.

Das Badezimmer war mindestens genauso groß wie das eigentliche Zimmer, war ausgestattet mit einer großen Badewanne und einer ebenfalls großen Dusche. Eine Tür trennte die Toilette dezent vom Rest des Raumes.

Große flauschige, weiße Handtücher hingen an den Halterungen und schrien geradezu danach benutzt zu werden. Aber Kakashi's Anweisungen waren eindeutig. „Geh auf das Zimmer und zieh dich noch nicht aus.“

Wieder legte sich ein leichte Rotschimmer auf ihre Wangen. Ein leichtes Lächeln zierte ihr Gesicht.

Sie wusste genau was er vorhatte und konnte es ihm nicht verdenken, schließlich sehnte sie sich genauso nach ihm, wie er nach ihr.

Sie trat vor den großen Spiegel und das Gesicht welches ihr entgegensah, sah müde aus, sehr sogar.

Aber sie war nicht müde, die kleine Pille wirkte wiedereinmal großes Wunder.

Auf der Fahrt nach New York hatte sie die Pillen nicht gebraucht und auch nicht mehr daran gedacht, aber während des Konzertes war es einfach passiert. Sie hatte es nicht einmal bemerkt.

Kurz nach der Pause, während die Band ihre Plätze wieder einnahm, war Sasuke plötzlich neben ihr aufgetaucht eine Flasche Wasser in der Hand, ein leichtes Lächeln auf den Lippen.

Dankbar hatte sie ihre Kamera kurz in die Tasche geräumt zu ganz automatisch zu den Pillen gegriffen. Sasuke hatte sich bei ihr erkundigt was das für Pillen waren.

Wie unglaublich leicht es ihr fiel in diesem Augenblick zu lügen, war ihr bis dahin nicht klar gewesen. Gegen Kopfschmerzen hatte sie nur gesagt und er hatte genickt, ihr wahrscheinlich nicht ein Wort geglaubt.

Innerlich schalt sie sich für diese Dummheit. Schließlich wusste sie noch immer nicht was genau das für Dinger waren, aber danach hatte sie sich einfach so frisch gefühlt, so wach wie schon lange nicht mehr und zum ersten mal hatte sie es auch geschafft, die Karte beinahe voll zu knipsen. Die restlichen zehn Bilder verknippste sie einfach nach dem Konzert, als die Band abgeschminkt wurde.

„Sakura?“ schwungvoll flog die Tür zum Zimmer ins Innere. Kakashi stürmte herein, warf einen nachhaltigen Blick auf das Bett und lief weiter ins Bad.

„Hier!“ antwortete sie gerade, als er die Badetür ebenfalls so nachhaltig ins Innere warf.

Liebe konnte so herrlich sein.

Erleichtert lächelnd schloss er sie in die Arme, sie erwiderte die Umarmung ohne zu Zögern. Eine Hand strich sanft über seinen Rücken.

„Kakashi, was...?“

„Sch, später!“ flüsterte er mit heiserer Stimme. Er wusste was sie wollte, aber jetzt wollte er nicht darüber reden. „Später werde ich euch alles erklären, versprochen.“

„Wann später?“

„In einer Stunde, unten in der Lobby. Es ist so schwer für mich und ich denke, es ist besser, wenn die anderen mit dabei sind. Dann muss ich das ganze nicht zweimal erzählen.“

Sakura löste sich von ihm, sah ihm tief in die Augen „Und bis dahin?“

Ein Grinsen huschte über seine Züge, drückte sie wieder ein wenig fester an sich. „Bis dahin sollten wir die Tatsache ausnutzen, das wir endlich allein sind und duschen!“ Noch bevor sie etwas dazu sagen oder protestieren konnte hatte er ihre Lippen versiegelt, drängte sie sanft in Richtung Dusche, wo sie den Pullover einbüßte, den er ihr im Bus über den Kopf gezogen hatte.

Schnell fing er ihre Lippen wieder ein und lies seine Hände unter ihr Shirt wandern. Ein leichtes Zittern durch fuhr ihren Körper, das Kakashi sie dazu veranlasste ihr fragend

in die Augen zu sehen.

Seine Hand fuhr langsam durch ihr Haar, legte eine Strähne hinter das Ohr. Sein Daumen streifte über die Wange und legte sich schließlich auf ihre Lippen.

„Du bist so schön!“ flüsterte er leise.

Noch immer zitterte Sakura vor Aufregung und auch ein wenig vor Angst. Angst vor dem was kommen würde.

„Vertraust du mir?“

Ohne zu zögern nahm Sakura die Hand von ihrer Wange und legte sie auf Ihr Herz, das rasend schnell gegen ihren Brustkorb hämmerte. Sie sah ihm fest in die Augen „Ja.“

Da war sie sich in diesem Augenblick ganz sicher. Auch wenn er plötzlich siegessicher grinste, er würde nichts tun, was sie nicht wollte.

Kakashi war hinter sie getreten, die Hand ruhte noch immer auf ihren Herzen.

„Schließe deine Augen.“ flüsterte er leise.

Sakura tat wie ihr geheißen und erlebte zum ersten mal was es hieß zu „Fühlen“

Nach und nach entledigte er jedes einzelne ihrer Kleidungsstücke und obwohl seine Berührungen sanft waren, spürte sie sie doch intensiver als je zuvor.

Seine Arme legten sich sanft um ihre Hüften, er liebte ihre Schulter, den Hals und zog sie schließlich noch enger an sich. „Warte einen Moment!“ flüsterte er wieder. Sie öffnete überrascht die Augen, als er sich plötzlich von ihr löste.

Leise fluchend und schimpfend versuchte er aus Hose und Pullover gleichzeitig zu kommen.

Sakura musste sich auf die Lippen beißen um nicht zu lachen, erbarmte sich dann aber und half ihm weiter.

Vorsichtig legte sie ihre Hände auf seinen Bauch, fuhr die undeutlich abzeichnenden Muskeln entlang, über die Brust und schob ihm den Stoff über den Kopf.

Den Rest schaffte Kakashi allein und Sakura schloss wieder die Augen.

Sanft nahm er ihr Kinn zwischen Zeigefinger und Daumen, hob ihren Kopf etwas an.

„Sieh mich an!“ verlangte er und Sakura gehorchte, sah ihm in die dunklen blauen Augen, erwiderte sein sanftes Lächeln und fühlte sich unglaublich leicht und glücklich wie schon lange nicht mehr.

Er hatte sie einfach an die Hand genommen und unter die Dusche gezogen.

Das Wasser hatte eine angenehme Temperatur, war nicht zu heiß nicht zu kalt, trotz allem war Sakura gehörig am Schwitzen.

Der Grund dafür, Kakashi.

Kakashi und seine Lippen, seine Hände, mit denen er sie verwöhnte, in ihr Gefühle wach rief die sie nicht kannte, von denen sie mehr haben wollte und die sie zum Zittern brachte, wann immer er, wie zufällig, eine bestimmte Stelle berührte.

Aber sie vertraute ihm. So schloss sie nur wieder ihre Augen und überließ sich ihm völlig.

Kakashi war selig. Seit ihrer missratenen Strand Party hatte er sich diesen Moment herbei geseht.

Wollte sie schon so lange auf diese Weise berühren, sein Verlangen nach ihr stillen.

So kostete er jeden Moment aus, untersuchte jeden Millimeter ihrer weichen, seidigen Haut mit seinen Lippen, seine Hände wanderten wie die eines Blinden über ihren Körper ertasteten jede noch so kleine Unebenheit.

Er wusste kein Mensch war perfekt und hatte Fehler und Makel, Sakura auch und doch machte es sie für ihn vollkommen.

Das wusste er als er an ihren Lippen saugte, sie an die Wand drängte und mehr verlangte.

Und obwohl sie sich an ihn drängte, ihn festhielt, spürte er doch das leichte beben und zittern das von ihr ausging und ihn zur Vorsicht mahnte.

Eine gute Stunde später saßen sie in der Hotellobby.

Neji fühlte sich zwischen den Musikern irgendwie fremd und war froh das Sakura auch da war.

Obwohl er sich fragte was das blöde Dauergrinsen auf ihrem Gesicht zu bedeuten hatte...

„Also warum sollten wir herkommen?“ Asuma zog genüsslich an seiner Zigarette und wünschte sich eigentlich wieder hoch in sein Bett. Er war verdammt müde und er wollte den Tag so schnell wie möglich vergessen.

„Ich...“ Kakashi war nervös und dankbar das er sich an Sakura fest klammern konnte. Aber es musste sein, so schwer es ihm auch fiel. Er konnte nicht länger mit seinem Wissen umher laufen. Es quälte ihn viel zu sehr. Das war ihm heute auf dem Konzert klar geworden, er musste seine Freunde endlich einweihen.

„Letzte Nacht habe ich Neji, im Sinne des Projektes, über die Anfänge unserer Band aufgeklärt.“ begann er nachdem er sich geräuspert hatte, seine Freunde nickten verwirrt, konnten sich nicht erklären warum sie nun dabei sein sollten.

„Der Teil der jetzt noch fehlt,“ er wandte sich mehr Neji zu „ist sehr schwierig für mich, und ich werde ihn nicht zweimal erzählen können.“ er sah jedem seiner Freunde in die Augen, bestätigte damit ihre Vermutungen und sie wurden aufmerksam.

„Könntest du mir vielleicht sagen, wo ich aufgehört habe?“

Neji nickte verwirrt und studierte seine kurzen Stichpunkte. „Obito hatte dich dazu überredet zwei Jahre nach der Bandgründung, bei euch einzusteigen, falls diese es bis dahin geschafft hatte, ein wenig bekannter zu werden.“

Kakashi nickte kurz und überlegte dann. „Nun, zwei Jahre später, hatten sie es tatsächlich geschafft...“

„Wir sind Amerika´s Schülerband Nummer eins. Wir füllen ganze Hallen und haben bereits ein komplettes Album aufgenommen. In ein paar Jahren nur, werden wir an der Weltspitze stehen. Ich sag Ihnen, Sie werden keinen Fehler machen wenn Sie uns unter Vertrag nehmen.“

Sie saßen in der Küche und vernichteten eine Pizza gerade die dritte Pizza.

Genma hatte de Arme vor der Brust verschränkt. Seine glitzernden Augen wirkten fest entschlossen und zu allem bereit.

Sakumo wusste nicht ob er lachen sollte, oder doch lieber entsetzt sein. Es war schwierig.

„Meint er das ernst?“ fragte er an seinen Sohn gewandt. Kakashi bis gerade in eine Ecke seiner Pizza, zuckte mit den Schultern und nickte zeitgleich mit dem Kopf.

„Sie werden es ganz sicher nicht bereuen.“ versuchte es Genma weiter. Es fiel ihm erstaunlich schwer nicht zu betteln.

„Normalerweise lautet meine Antwort: Nein! Aber in einem Fall wie diesen lautet sie: Auf gar keinen Fall! Wie kommst du nur auf diese Idee?“

Genma grinste breit und hob die Arme. „Spotlight ist die größte Künstleragentur Amerika´s. Was läge also ferner, als bei Ihnen unter Vertrag genommen werden?“

„Weißt du, eine Coverband ist nicht gerade das was ich als, herausragend bezeichnen

würde. Sicher ihr habt einen außer gewöhnlichen Stil, der alleine wäre es schon Wert euch einen Plattenvertrag anzubieten, aber auf eurem Album ist nicht ein einziger Song, den ich nicht schon gehört habe als ich so alt war wie ihr heute. Es mag dir als ungerecht erscheinen, aber ihr seid mir einfach zu... schlecht!"

„Schlecht?“

„Schlecht ist vielleicht nicht der richtig Ausdruck...“ er sah zur Decke und wählte seine nächsten Worte mit bedacht. „Das was ihr bisher geleistet habt... ist gut. Ihr achtet sehr auf Zusammenspiel und versucht ständig perfekt zu sein. Bei jedem eurer Auftritte habt ihr euch mehr und mehr verbessert und man hört deutlich heraus das ihr mit dem Herzen spielt und es euch Spaß macht. Aber das allein reicht nicht für einen Plattenvertrag, verstehst du?“

„Nein! Wenn man Sie so reden hört, könnte an wirklich auf die Idee kommen, wir wären schlecht.“

„Ja, nein... was ich gemeint habe war...“

„Vergiss es Dad!“ Kakashi griff zu einer Serviette und wischte sich den Mund, gleichzeitig deutete er auf Genma. „Du sprichst mit einem Dauerschlauchsteher, der wird dein Fachjargon nie begreifen, am Besten sagst du ihm direkt was dich stört.“

„Oh sieh an, er hilft uns.“ Obito grinste breit über das ganze Gesicht. Kakashi schüttelte jedoch nur den Kopf. „Eigentlich versuche ich nur dieses leidige Thema endlich vom Tisch zu kriegen. Ich kann es nicht mehr hören. Spotlight hier, Spotlight da.“

„Sie ist nun mal die beste Agentur die es gibt...“

„Ja aber nicht in diesem Haus, das scheint ihr ständig zu vergessen!“

„Schon gut, schon gut,“ mischte sich Sakumo wieder ein. Die Laune seines Sohnes war in letzter Zeit unerträglich gewesen, woran er selbst nicht ganz unschuldig war.

Einen Streit mit seinen Freunden wollte Sakumo jetzt nicht unbedingt riskieren, waren diese fünf Verrückten, der einzige Halt den sein Sohn hatte.

„Also passe auf, Genma. Bisher habt ihr nur gecouvert. Das reicht vielleicht als Schülerband aus und für Party´s alle male. Aber mir reicht das nicht, verstehst du?“

Genma schüttelte den Kopf. Sakumo stöhnte. „Was ich von euch... von jedem meiner Stars verlange ist Einsatz. Ich vermisse bei Secret Love etwas das mir sagt, das ist die Band. So ist sie und so soll es sein. Ich vermisse etwas das euch persönlich ausmacht, etwas wie...“

„Ein eigener Song?“ half Asuma weiter.

Sakumo nickte erleichtert.

„Wir haben eigene Songs!“ warf Obito nun ein.

„Ja das schon, aber... sie klingen nicht real... so als würden sie von euch kommen, aus eurem Herzen. Was ich meine...“

„Es muss aus der Tiefe eurer Seele kommen. Ihr dürft keine Angst davor haben, euren Fan´s zu zeigen was in euch vorgeht. So in etwa?“ Kakashi hatte diese Rede seines Vater schon tausendmal gehört und er wusste genau, wenn Sakumo einen hoffnungsvollen Künstler auf diese Art und Weise abservierte, dann hatte er auch in Zukunft bei Spotlight keine Chance.

Sakumo nickte. „Die größten Lieder, Filme und Bücher wurden auf Erfahrungen von Menschen gemacht. Nicht etwa weil es ihnen plötzlich eingefallen ist, sondern weil sie selbst schon einmal eine solche Geschichte erlebt haben, oder Augenzeuge einer solchen gewesen sind. Sie alle versuchen mit ihren Werken etwas zu sagen. Eine bestimmte Art von Gefühl weiter zu geben. Alles was ihr vermittelt ist Spaß zu haben und das reicht mir einfach nicht.“ damit wandte er sich ab und verließ sein Haus.

„Kannst du es mal unterlassen, dieses Zeug in dich rein zu stopfen, wenn ich dabei bin?“
 „Was sind wir heute wieder gut drauf.“ Obito verschloss die Pillendose und schüttelte sie locker in der Hand. Seit ein paar Wochen war er diesem Zeug hoffnungslos verfallen. Rin hatte es auf eine Party mitgebracht und sie alle hatten probiert. Kakashi hatte nie verstanden was an dem Zeug so besonderes war und schnell das Interesse daran verloren. Anko, Genma und Asuma ging es genauso.

Aber Obito...

Er schüttelte den Kopf und warf Kakashi die kleine Dose zu. „Probiere mal, vielleicht hebt das ja deine Laune ein bisschen.“

„Verzichte!“ knurrte Kakashi ungehalten und warf ihm die Dose zurück.

„Dann nicht. Na los lass uns weiterspielen.“

Wieder schüttelte Kakashi nur den Kopf. Sie waren schon seit dem Mittag auf dem Sportplatz ihrer Schule und warfen ein paar Körbe.

Rin hatte sich einen Aushilfsjob in einem Fotoatelier gesucht, Asuma versuchte sich am Songschreiben, Genma hatte verlauten lassen, das er nach L.A. fahren wollte um ein wenig aus zu spannen und Anko begleitete ihn.

Insgeheim vermutete Kakashi, würden sie wieder das Büro seines Vaters belagern und diesen um einen Plattenvertrag zu bewegen. Wie immer würde Sakumo ablehnen und am Abend wütend nach Hause kommen.

Genau wie gestern Abend.

Sakumo hatte ihm vorgeworfen er würde seinen Freund anstacheln ihm auf die Nerven zu gehen, nur damit er der Band einen Plattenvertrag anbot. Kakashi hatte ihm zum x-millionsten male darauf hingewiesen, dass er das nicht tat.

„Alles was Secret Love betrifft, geht mich nichts an und das weißt du ganz genau!“

„Ja? Dann frage ich mich wie sie auf den Namen kommen? Was das Kanji an der Wand meiner Garage zu suchen hat! Ist es nicht so, das Obito dich ebenfalls in der Band haben will? War es nicht so das Genma und Asuma die Band gegründet haben in dem festen Glauben, du und Rin würdet ebenfalls einsteigen? Und wenn dir die Band nichts bedeutet, warum fährst du dann mit ihnen quer durch Amerika, bist bei jedem ihrer Auftritte dabei? Du kannst es nicht leugnen Kakashi, du willst mit einsteigen, aber du hast Angst. Angst davor zu versagen.“

„Falsch! Ich habe nur meine eigenen Ziele und ich möchte so viel Zeit mit meinen Freunden verbringen, wie mir noch bleibt. 2 Jahre sind nicht mehr lange! Ich werde nach Japan zurück kehren und dort studieren, dann werde ich mir eine Stelle als Lehrer suchen und endlich glücklich werden und dich werde ich mit Freuden vergessen!“

Sakumo hatte daraufhin nur die Arme vor der Brust verschränkt und müde gelächelt. „Du machst es dir ganz schön einfach mein Junge, aber du vergisst scheinbar das du in 2 Jahren erst achtzehn bis und somit noch nicht volljährig. Du brauchst meine Erlaubnis um das Land alleine verlassen zu können um in Japan zu leben und zu studieren.

Und die wirst du nicht kriegen. Niemals!“

Kakashi hatte ihn daraufhin nur angesehen, ihn dann einen „Bürokratischen Korintenkacker“ geschimpft und war in sein Zimmer gelaufen. Hatte heftig mit den Türen geknallt und seinen Hund angeschrien.

„Hey komm schon, dann lass uns wenigstens ein bisschen feiern. Wir rufen ein paar Leute an und schmeißen bei mir eine Party. Meine Eltern sind übers Wochenende nicht da!“

Obito's Vorschlag war gar nicht mal so schlecht. Vielleicht konnte er so seine Sorgen für eine kleine Weile vergessen. „Aber fahren tue ich. Du bist mir mit diesem Zeug intus einfach zu ungenau!“

Obito grinste breit und warf ihm den Schlüssel für seinen Wagen zu.

Vor ein paar Wochen hatten sie beide ihren Führerschein gemacht und ließen seitdem keine Gelegenheit ausfallen ihre Fahrkünste zu erproben.

„Dann halt am nächsten Laden, da können wir uns dann mit Fusel eindecken. Das vornehme Wasser, das meine Alten schlucken ist ein bisschen zu trocken.“

„Das gibt's doch nicht,“ murrte Obito vor sich hin, während er in den Küchenschränken nach Nachschub sorgte. Ihnen war dummerweise das Knabberzeug ausgegangen. „Das ist die Party des Jahrhunderts und er sitzt da wie ein Trauerklos!“

Rin kratzte sich am Ohr und nahm einen kräftigen Schluck Bier. „Ich habe es dir ja schon immer gesagt, er ist psychisch labil. Ich versteh einfach nicht was du an ihm findest.“

„Weil du dir nie die Mühe gemacht hast um ihn näher kennen zu lernen. Ah, hier!“

„Das brauche ich gar nicht. Ich weiß das er ein Kotzbrocken ist.“

Obito grinste über beide Ohren. Eigentlich würde er jedem die Ohren abreißen, der es auch nur in Betrat ziehen wollte Kakashi zu beleidigen. Aber bei Rin machte er gerne mal eine Ausnahme.

„Merkwürdig das ihr euch nicht versteht, wirklich. Ihr würdet so gut zusammenpassen.“

Rin verdrehte die Augen „Bitte nicht schon wieder dieses Thema.“

„Überleg doch mal,“ lies Obito nicht locker. „Er glaubt er liebt dieses Mädchen so sehr das er sie heiraten will. Ich denke er vermisst sie einfach und wenn er sich mal verlieben würde, würde er sie auch vergessen. Aber er ist einfach nur stur!“

„Und ich soll ihn aus diesem Irrsinn hinaus helfen und ins Licht führen, ja?“

Obito beugte sich über die Theke und küsste sie auf die Lippen. „Sagen wir mal so, du würdest mir einen großen Gefallen tun!“

„Vergiss es. Er verabscheut mich, genauso leidenschaftlich wie ich ihn.“

„Ach ja? Nun Gefühle können sich ändern nicht wahr? Auch wenn er sich selber etwas vorlügen tut und in seinem Fall ist das nichts anderes.“

Rin lachte leise und schüttelte den Kopf. Seit wenigen Wochen waren sie und Obito ein Paar, hielten es aber noch immer geheim, weil sie von ihren Freunden nicht aufgezoogen werden wollten.

Und das würden diese mit Vorliebe tun, daran gab es gar keinen Zweifel.

„Wie kommst du überhaupt darauf, das er sie nicht wirklich liebt? Ich meine es kann alles möglich sein!“

„Schwachsinn. Er kennt sie seit er sechs Jahre alt ist, hat sie zuletzt gesehen da war er acht. Menschen verändern sich im Laufe ihres Lebens. Es ist also völlig unmöglich das er sie lieben tut. Was ist wenn sie heute eine Zicke ist, hm? Oder wenn sie mit jedem daher gelaufenen ins Bett springt? Also ich würde sagen, so ein Mädchen passt nicht zu unserem Griesgram. Außerdem, wenn er sich doch noch verliebt schlägt er sich endlich diese blödsinnige Idee aus dem Kopf, nach Japan zurück gehen zu wollen und steigt bei uns ein.“

„Das ist alles was dich interessiert, oder? Diese alberne Band?“

„Hey, wir sind nicht albern.“ knurrte Obito, aber in seinen Augen funkelte es belustigt auf. „komm schon, nur ein kleines Weilchen, wenn das alles nichts bringt kannst du ihn ja wieder fallen lassen. Bitte, tu es für mich!“

Obito's bettelndem Blick konnte Rin nicht lange widerstehen. Kakashi etwas vor zu spielen, sollte ihr nicht schwer fallen. Das tat sie schließlich schon seit Jahren.

Sie seufzte resignierend und gab nach. „Na schön, ich versuche es mal.“

Obito strahlte und drückte ihr nochmals einen Kuss auf die Lippen. „Du bist ein Schatz.“

„So wie ich dich kenne, soll ich gleich damit anfangen was?“

„Du kannst auch noch hell sehen, wie schön!“

„Ich bin eben ein Allround- Talent, also wo ist er?“

„Auf der Veranda, in die Sterne sehen und an alte Zeiten denken.“ erklärte Obito während er Schüssel und Getränke durch die Schwingtür ins Wohnzimmer beförderte.

Am nächsten Morgen war Kakashi mit seinem ersten Kater überhaupt aufgewacht, er hatte sich aus dem Bett gerollt und war ins Bad getorkelt, ihm war so unglaublich schlecht gewesen.

Die ganze Zeit über hatte er sich gefragt, ob er sich die letzte Nacht nur eingebildet hatte, aber als er in das Zimmer zurück kam, lag Rin noch immer in dem Bett, nackt und sie lächelte ihm zu, zog ihn zurück und kuschelte sich an ihn.

Später hatte Obito sie dann brüllend in die Küche beordert, scheinbar war er nicht einmal verwundert darüber das sie jetzt ein Paar waren, auch wenn Kakashi sich beim besten Willen nicht erinnern konnte was vorgefallen war.

Alles woran er sich erinnern konnte, war das Rin irgendwann zu ihm gekommen war, das sie geredet hatten, worüber auch immer. Später hatten sie versucht zu tanzen und irgendwann hatte sie ihn geküsst und er hatte sich fallen lassen, war ihr ohne Wiederworte nach oben gefolgt und hatte sich verführen lassen.

„... na hör mal so wie ihr euch gestern geküsst habt. Es sah aus las wolltet ihr euch gegenseitig verschlingen.“

Kakashi konnte sich nicht erinnern, dazu war ihm zu schlecht.

Asuma war ihm durch´s Haar gefahren und hatte ihm einen Kaffee, vor die Nase gestellt. Einen Augenblick hatte er die schwarze Brühe nur angestarrt und sie dann mit einem Schulterzucken hinunter gekippt.

Seitdem war er dem schwarzen Gold verfallen.

„Dein Vater hat schon dreimal angerufen und gesagt du sollst nach Hause kommen.“ hatte Obito ihm irgendwann mitgeteilt. Kakashi hatte nur genickt, eigentlich wollte er gerne wieder zurück ins Bett und sich unter seiner Decke zusammen rollen.

„Soll ich dich fahren?“

„nein danke. Ich hab noch zu viel Alkohol intus, als das ich deinen Fahrstil ohne Probleme überstehen würde. Denk an dein Auto... macht sich sicher nicht gut, mit den Tacos von gestern.“

Auch Rin hatte ihm angeboten ihn nach Hause zu bringen, aber auch hier hatte er abgelehnt, sie bestand jedoch darauf, ihn wenigstens ein Stück zu begleiten und brachte ihn letztendlich doch noch bis vor die Haustür. Was sein Glück war, sonst hätte er wahrscheinlich nie nach Hause gefunden und sich stattdessen unter einem Busch zusammen gerollt.

Wütend hatte Sakumo die Haustür aufgerissen, wollte schon in Schimpftriaten ausfallen, als sein Blick auf seinen Sohn fiel. „Oh Gott.“ brachte er nur erschrocken hervor.

Kakashi ging es inzwischen so schlecht das man es auch äußerlich sehen konnte. Seine Haut hatte die Farbe schlechter Milch angenommen, seine Augen waren stumpf und seine ganze Haltung schlaff und Schweiß ran ihm über die Stirn.

Mit einem geübten Griff hatte er sein Sohn auf die Arme genommen und Rin, auf dem Weg in sein Zimmer, ausgefragt.

„Was habt ihr in die Getränke rein geschüttelt“

„Nicht´s!“ es war die Wahrheit. Sakumo beschloss ihr zu glauben und steckte seinen Sohn ins Bett.

Dann dunkelte er die Fenster ab, holte eine Schüssel voll Wasser und einen Eimer.

Während Kakashi wieder einschlief, saß er neben ihm auf der Bettkante, hielt seine Hand und dachte nach.

Vielleicht war er doch einen Schritt zu weit gegangen?

Als Kakashi wieder aufwachte, ging es ihm schon deutlich besser. Zwar brummte sein Kopf noch immer gehörig, aber ihm war nicht mehr schlecht und schwindlig.

Er beschloss aus dieser Party eine Lehre zu ziehen und in Zukunft einen möglichst großen Bogen um Alkohol zu machen.

Leise schlich er sich durch das Haus, wollte sich in der Küche, über den Kühlschrank hermachen, als ihm aus dem Wohnzimmer ein matter Lichtschein auffiel.

Vorsichtig drückte er die Tür auf und wand seinen Vater Gedankenverloren in seinem Sessel in die Flammen starren.

Er öffnete den Mund um etwas zu sagen, aber er konnte es nicht.

„Setz dich einen Augenblick zu mir, sei so gut!“ hörte er die Stimme seines Vaters als er sich wieder abgewandt hatte und in sein Bett zurück wollte.

Lustlos lies er sich auf den zweiten Sessel fallen und sah ebenfalls in die Flammen.

Beide schwiegen eine Weile und taten nichts. Keiner von beiden hätte ahnen können wie schwer es dem anderen fiel einen Anfang zu finden.

„Bin ich ein so schlechter Vater, das du es nicht in meiner Nähe aus hältst?“ fragte Sakumo nach einer Weile.

„Du liebst mich nicht!“ hätte Kakashi ihm jetzt gerne vorgeworfen, aber es war undenkbar das aus zu sprechen. Er hatte Angst vor der Reaktion seines Vater's, vor dem erkennen, das es tatsächlich so war...

Darum sagte er nichts, senkte lieber den Kopf und starrte auf seine Knie.

Natürlich konnte Sakumo diese Reaktion nur falsch verstehen. Er fuhr sich mit einer Hand über die Stirn und rang um Fassung. „Kennst du die kleine Villa, oben auf den Hügeln. Die Straße hinauf, die zum Wald führt?“

Am Rande bemerkte er das schwache nicken seines Sohnes. „Ich wollte sie dir eigentlich erst zu deinem Abschluss schenken, weil ich weiß das du Wälder so sehr liebst und ich dachte du würdest dich dort wohler fühlen als hier...

Aber... Wenn du willst kannst du dort jetzt schon einziehen. Der letzte Besitzer hat sie möbliert verkauft, also wirst du nichts weiter brauchen.“ dann erhob er sich schnell und durchquerte den Raum. An der Tür blieb er noch einmal stehen. „Wenn du in zwei Jahren noch immer nach Japan willst, werde ich dich nicht daran hindern.“

Kakashi hörte die letzten wenigen Schritte die Sakumo bis zur Tür brauchte, hörte das zuschlagen der Eingangstür und kurz darauf auch das aufheulen des Automotors.

Er wartete bis die Scheinwerfer das Wohnzimmer durchleuchtet hatten und das Geräusch des befahrenen Kies verklungen war.

Dann zog er die Beine an und legte seine Arme darum. „Daddy,“ flüsterte er leise in die knisternden Flammen „ich hab dich doch lieb...“

Irgendwie fühlte er sich verstoßen...

„Ach komm schon Kakashi.“

„Nein! Und wenn du irgendjemanden davon erzählst, reiße ich dir den Kopf ab, verrate Anko deine geheimen Schwachstellen und kündige dir die Freundschaft.“

„Aber du bist gut, als Sänger und Bassist, wir können dich brauchen.“

„Vergiss es. Obito ist Sänger und Bassist, ihr braucht mich nicht in der Band.“

„Man kann sich auch einigen.“

„Genma, wenn du mich jetzt noch eine Weile weiter nervst, dann schwöre ich könnt ihr zusehen, wie ihr nach New York kommt.“

„Tschuldigung!“ murmelte der Blonde leicht ängstlich in sich rein. Vor einigen Wochen war es ihm tatsächlich gelungen Sakumo um zu stimmen.

Entnervt hatte dieser schließlich aufgegeben und erklärt, das er für ein Musikfestival in New York tatsächlich noch eine Band sucht die sofort auftreten könnte. Allerdings hatte er auch die Forderung gestellt das die Band fünf Lieder spielt und mindestens drei sollten eigene Lieder sein.

Aufgeregt war Genma zu seinen Freunden geeilt hatte ihnen die frohe Botschaft überbracht und damit ein Freudenfest ins Leben gerufen. „Das Festival dauert ganze drei Tage, wir sollen irgendwann dann auftreten. Sakumo wird an diesen Tagen auch anwesend sein und wenn ihm gefällt, was er hört nimmt er uns unter Vertrag.“

Die Freunde hatten gejubelt und waren völlig aus dem Häuschen. „Also haben wir es wirklich endlich geschafft.“ freute sich Obito und fiel Kakashi um den Hals, der weniger glücklich aussah.

Aber das lag nur daran, das er wieder an seinen Vater erinnert wurde.

Nach dieser Nacht hatte Kakashi seinem Haus einen Besuch abgestattet und sich dann dazu entschieden es vor seinen Freunden geheim zu halten, lebte noch immer im Hause seines Vaters, in der Hoffnung dieser würde es irgendwann noch einmal betreten.

Aber Sakumo kam nicht. Seit dieser Nacht hatten sie sich nicht mehr gesehen, was Kakashi am Anfang noch sehr weh getan hatte, wandelte sich irgendwann in Ärger um und jetzt war er an einem Punkt gekommen wo er es mit Gleichmut nahm und nur noch mit den Schultern zuckte.

Während dieser Zeit war Rin für ihn da gewesen, sorgte dafür, das er nicht zu viel nach grübelte und seine Freunde nicht vergaß.

Irgendwann in diesen letzten Wochen hatte er sich auch in sie verliebt, hatte es ihr gesagt und sie hatte ihm gestanden, das sie seine Liebe erwiderte. Trotz allem war er nicht glücklich.

„Und wann wollt ihr losfahren?“ fragte er jetzt und lenkte seinen neuen Pick-up die Einfahrt hinauf.

„In zwei Tagen. Obito meint er kennt die Strecke und wird mit seinem Auto vorfahren.“

„Hoffen wir, das er sich nicht zu sehr zu dröhnt.“

„Du sprichst mir aus der Seele. Ich verstehe einfach nicht was er an dem Zeug findet.“

„Er meint dann fühlt er sich frei und unendlich leicht.“ Kakashi zuckte mit den Schultern, war aber froh, das Genma offenbar genauso darüber dachte wie er selbst.

„Solltet ihr den Vertrag wirklich abschließen, müsst ihr ihn von diesem Zeug wegbringen. Der Leiter der Agentur duldet normalerweise keine Drogen in seinen Stars. Wenn er das raus findet seit ihr den Vertrag schneller wieder los, als ihr ihn unterschreiben könnt, steht übrigens auch im Klein Gedrucktem.“

„Ach echt?“

Kakashi nickte nur und hielt den Wagen an. Genma schnallte sich ab und wollte aussteigen, aber Kakashi hielt ihn noch zurück.

„Versteift euch nur nicht zu sehr auf den Vertrag. Wenn dem Leiter nicht gefällt was er hört, lässt er euch fallen. Er ist wirklich schwer zu überzeugen.“

„Glaubst du nicht, du bist ein bisschen zu hart mit ihm?“

„Er hat euch diese Chance nur gegeben, weil er in der Klemme saß. Ich denke sogar er hat euch mit diesem Vertrag gelockt, nur damit ihr ihm aus der Patsche helfen könnt.“

„Ich glaube du unterschätzt uns ein bisschen Kakashi. Wir werden ihn aus den Socken hauen und wenn du...“

„Vergiss es.“

Dann hatten sie das Auto verlassen und waren ins Haus gegangen um die Route ab zu klären. Einen Tag später räumten sie die Instrumente auf Kakashi's Pick-up und schliefen ein letztes mal in dem Haus der Hatake.

Am nächsten Morgen waren sie alle aufgeregt und alberten herum.

Obito, Genma und Anko fuhren dann schließlich vorne weg und Asuma und Rin in Kakashi's wagen hinterher.

Pug-kun genoss diese Fahrt in vollen Zügen, nur vertrug er sie nicht. Des öfteren musste Kakashi am Straßenrand anhalten um seinen Wagen sauber zu halten. Das verbrauchte mehr Zeit als ihnen lieb war.

„Wo genau werdet ihr eigentlich auftreten?“ erkundigte sich Kakashi in ihrer dritten Nacht, auf der Route 66.

„Hast du nicht zugehört?“ Obito war high. Gerade hatte er sich wieder ein paar Pillen eingeworfen und grinste nun über die ungewöhnlichen Formen der Sterne. Kakashi hatte bemerkt das die Pillen immer mehr wurden, die sein Freund in immer kürzeren Abständen ein warf.

Aber er hatte es aufgegeben, seinen Freund belehren zu wollen, er wusste das es nichts bringen würde. Und solange Obito nicht während der Autofahrt high war, sollte es ihn auch nicht weiter stören. Schließlich meinte der schwarz haarige ja, er hätte alles im Griff.

Nachdem es ihm gelungen war Anko zum schlafen zu bewegen hatte sich auch Genma in seinen Schlafsack gekuschelt. Asuma zog es vor im Pick-up zu übernachten und Rin war auf Kakashi's Schoß eingeschlafen.

Sanft strich er seiner Freundin die Haare aus dem Gesicht und lächelte leicht vor sich hin.

„Im Madison Square Garden. Vor aus verkauftem Haus. Stell es dir nur mal vor Kashi. Wir, eine kleine Schülerband die nichts erreicht hat, außer sämtliche Schulen Amerika's zu erobern, spielen mit den ganz großen Stars, auf derselben Bühne. Vielleicht können wir ihnen ein paar Fans abluxen.“

„Das glaub ich kaum... jedenfalls nicht wenn sie bemerken was für ein Volltrottel du bist.“

„Machst du Scherze? Sie werden mich lieben!“

Kakashi lachte leise über diese Bemerkung. „Alle lieben Obito, er ist ein guter Junge!“

„Du sagst es... Kashi.“

„Hm?“

„Du denkst doch noch an dein versprechen, oder? Wenn wir es schaffen, steigst du mit ein!“

„Du solltest jetzt schlafen, wir müssen morgen noch weit fahren.“

„Ja, du hast Recht! Sie werden uns lieben und dann werden wir die Welt erobern. Du wirst schon sehen!“ damit schlief er ein ohne zu bemerken das Kakashi seine Frage nicht beantwortet hatte.

Ein paar Tage später hatten sie Manhattan erreicht und staunten nicht schlecht.

„Sind das viele Menschen!“ Anko sprach aus was sie alle dachten.

Es war wirklich beeindruckend. Der gesamte Platz war überfüllt mit merkwürdigen Gestalten die alle zum Musikfestival die riesige Halle erstürmen wollten.

Sie hatten ihre Auto's auf Parkplätzen abgestellt und beobachteten die Menge, die sogar vor dem Garden Zeltete.

„Sind wie zu spät dran?“ Obito warf einen Blick auf die Uhr, und prüfte das Datum, Asuma schüttelte nur mit dem Kopf und steckte sich eine Zigarette an.

„Nein, normalerweise ist es üblich, das die Fan´s schon einen oder zwei Tage vor dem eigentlichen Konzert einfinden und die Nacht dort verbringen.“

Um Himmels Willen, wieso?“

„Um die besten Plätze zu ergaunern.“ wusste Kakashi zu berichten.

„Das ist doch völlig bescheu...“

„Secret Love?“ ein junger Mann mit braunen Langen Haaren war an sie heran getreten. Er machte einen seriösen Eindruck und lächelte leicht, als die Band nur nickend bejahte.

„Iruka Umino. Der Leiter schickt mich um sie ein zu weisen.“ erklärte er immer noch lächelnd.

„Wie oft werden wir spielen?“ platzte es sofort aus Obito heraus.

Iruka lächelte leicht und sah auf seine Unterlagen „Morgen werdet ihr das erste mal spielen, den Rest entscheiden die Fans. Wenn ihr gut seid, spielt ihr an allen drei Tagen.“

„Ehrlich?“

Iruka nickte wieder und Anko sprang ihm vor Freude um den Hals. Genma zog sie sofort zurück und hielt sie fest damit sie nicht wieder Aus riss. „Mr. Hatake wird Morgen hier eintreffen und mit Ihnen weiter Einzelheiten absprechen. Sie werden pro Tag zwei Songs spielen. Am dritten Tag dann den der am besten angekommen ist und den fünften. Sollten Sie es soweit schaffen.“

„Wie wird ausgelost welche Band weiter kommt?“

„Es wird eine unabhängige Jury geben. An zweihundert Fans werden jeweils Karten verteilt, auf denen sie hinter der Band und dem Song ein Kreuz machen können, wenn sie ihnen gefallen haben.

Diese Karten werden am Schluss des Konzerts wieder eingesammelt und ausgewertet, das dauert etwa eine Stunde, dann werden Sie Bescheid bekommen, ob Sie weiterspielen oder nicht. Oh, bevor ich es vergesse, Sakumo meinte, das die Fans über ihren Vertrag entscheiden oder nicht.“

„Das heißt also das wir die dritte Runde überstehen müssen?“

„Ja.“

Die Band schwieg betroffen. Irgendwie hatten sie sich das Ganze einfacher vorgestellt.

Kakashi scharrte nervös mit den Füßen und lenkte somit Iruka´s Aufmerksamkeit auf sich.

„Ach ja, Ihre Unterkunft!“ fiel dem Jungen Mann plötzlich ein. „Mr. Hatake meinte er hätte hier in der Nähe ein Haus stehen, das ihr Freund hier, sehr gut kennt. Sie sollen sich diese drei Tage eingeladen fühlen dort zu wohnen. Übrigens beginnt ihr Auftritt morgen Abend um sieben Uhr. Ich werde sie dann am Eingang erwarten... Haben Sie ihre Instrumente dabei?“

Nachdem die Instrumente abgeladen und in den Garden sicher verstaut wurden, führte Kakashi sie durch halb New York und betrat mit leicht angesäuertem Gesicht das alte Haus in dem er vier Jahre lang gewohnt hatte.

Es war alles immer noch genauso wie er es in Erinnerung hatte. Groß, kalt und leer...

„Was hast du den jetzt schon wieder?“ Obito legte ihm ein Arm um die Schultern und sah ihn herausfordernd an.

„Nicht´s weiter. Ich habe nur gehofft diesen Kasten nie wieder zu sehen. Irgendwann werde ich ihn mal abreißen, das schwöre ich.“

„Griesgram.“

Kurz darauf gingen sie zu Bett und erwachten mit einem leichten Kribbeln im Bauch am

nächsten Mittag.

Obito schaffte es tatsächlich bis zum Abend keine dieser Pillen zu schlucken. Am Abend war er dann so nervös, das er die Dinger völlig vergaß und ins Schwitzen geriet.

Die Band sah ihren Auftritt schon den Bach runter gehen. Kakashi versicherte ihnen noch einmal das er Taschentücher bereit halten würde und lockerte die Stimmung so ein wenig auf. Das Rin sich von ihm fern hielt, bemerkte er nicht einmal, den er war mindestens genauso nervös, wie seine Freunde.

Asuma schien seine Zigaretten förmlich zu essen. Genma grinste die ganze Zeit dümmlich in der Gegend herum und Anko war beängstigend still. Dafür lief Obito in ihrem Aufenthalts Raum auf und ab, wie ein nervöser Tiger. Dann kam Iruka wieder und holte die Band auf die Bühne. Kakashi folgte ihnen, stellte sich gut versteckt für die Tobende Menge an einem Platz, wo er die Bühne seitlich im Blickfeld hatte und seinen Freunden gut die Daumen drücken konnte.

Obwohl Sakumo versprochen hatte zu kommen war er bisher noch nicht erschienen, Iruka hatte ihnen jedoch versichert das er da wäre und der Band gleichzeitig abgeraten ein Coverstück, als ersten Song zu spielen.

Wie immer hielt Obito sich nicht an wohl gemeinte Ratschläge und spielte die ersten Klänge von „Hello“.

Den Fans gefiel es, sie brüllten mit und jubelten auch nach dem zweiten Lied noch begeistert.

Dann folgte wieder die Zeit des nervösen Wartens. Während sich die Band in ihrem Raum aufhielten, streifte Kakashi in den Hallen umher, weil er keine Lust hatte auf seinen Vater zu treffen, der bei der Auslosung ebenfalls mit anwesend sein würde.

Der Madison Square Garden war inzwischen leer und Kakashi betrat die Bühne, auf der noch immer die Instrumente der Band aufgebaut waren. Sanft strich er über die Saiten des Bass und nahm ihn dann in die Hand.

Heimlich hatte er in den letzten Jahren gelernt auf diesem Instrument zu spielen. Er stellte sich vor wie es wäre vor einer so großen Menge zu spielen, schloss die Augen und zupfte an den Saiten.

Ihr Klang war nicht so schön, wie noch vor einer Stunde, was vor allem daran lag, das der Strom fehlte, aber ihm reichte es völlig.

„Woke up, this morning and the Streets wehre full of car´s...“ sang er leise und nur für sich. Zeile um Zeile wiederholte er das Lied wurde eins mit dem Klängen seines Basses und verlor sich im Augenblick. Vor seinen geschlossenen Augen spielte er vor einem begeisterten Publikum und konnte sich ein kleines Lachen nicht verkneifen. Dabei bemerkte er nicht einmal das er von Genma mit offenem Mund beobachtet wurde.

Der nächste Tag lief für die Band nicht anders. Die Fans waren begeistert und die Band um einiges gelöster. Die beiden Songs waren auch gut angekommen, wie sie nach der Auslosung erfahren hatten und das machte sie ausgelassen.

Auch Kakashi hatte sich von der Stimmung anstecken lassen und fuhr sie lachend und scherzend zurück in das Haus.

Sie feierten ihren Erfolg. Wer konnte es ihnen auch verdenken?

Asuma hatte ein wenig Musik aufgelegt und Genma und Anko forderten Kakashi und ihn zu einer Kissenschlacht heraus, die sich schon bald in einen Krieg verwandelte, wo mit allem geschossen wurde, was nicht irgendjemanden verletzen konnte.

Anko und Genma waren eindeutig das Bessere Team. Während Genma so schnell um sich warf, das ihre Gegner kaum Zeit hatten zurück zu feuern, krabbelte Anko gut geschützt durch das Wohnzimmer und sammelte die Munition wieder ein. So hatten sie immer Nachschub und drängten ihre Feinde weit hinter ihren eigenen Linien zurück.

„Wo willst du hin?“ fragte Asuma, als Kakashi sich kriechend von ihm entfernte.

„In die Küche!“ erklärte er leise „Nach anderer Munition suchen.“

„Ok, aber lass die Finger von meinen Tomaten.“

„Schade wäre die beste Munition gewesen.“

„Die sie abfangen und zurück schießen können, meinst du?“

„Ich suche etwas das sie nicht fangen können... Ketchup, zum Beispiel.“

Asuma nickte breit grinsend und gab ihm Feuerschutz.

„Wie lange muss ich dieses Spiel eigentlich noch spielen? Ich kann ihn nicht mehr ertragen!“

„Nur noch ein bisschen, ich hab ihn bald soweit. Wenn er erst einmal in der Band ist, wird er leichter über die Trennung hinweg kommen.“

Rin hatte ihn in die Küche gelockt, sobald das Spektakel im Wohnzimmer ausgebrochen war. Sie hielt sich an ihm fest und genoss einfach nur seine Nähe.

„Bald wird es vorbei sein, glaub mir. Er hat schon ewig nicht mehr an die Kleine gedacht!“

„Wie heißt sie eigentlich?“

„Sakura...“

„Ein selten dämlicher Name. Bestimmt ist sie genauso hässlich wie das klingt.“

Obito lachte leise und wollte ihr widersprechen, das nahm ihm jedoch Kakashi ab, der entsetzt im Türrahmen stand und nur langsam registrierte was er gerade gehört hatte.

„Es bedeutete Kirschblüte und sie trägt ihren Namen zurecht.“ hatte er nur leise geantwortet und die beiden beobachtet, wie sie erschrocken aus einander fuhren.

„Kakashi... lass es mich erklären...“ stotterte Obito vor sich hin.

Kakashi hatte noch immer nicht wirklich begriffen was er da gerade gesehen und gehört hatte.

Hatte ihn sein bester Freund wirklich für dumm verkauft und hinters Licht geführt?

„Weißt du.. ich wollte doch nur, das du sie vergisst, mehr nicht!“

Kakashi schüttelte leicht mit dem Kopf, er verstand noch immer nicht.

„Es ist nicht gut für dich, wenn du nur in der Vergangenheit lebst, glaub mir! Ich wollte doch nur das...“

„Das ich was? Glücklich bin? Nach deinem Willen funktioniere? Ich war nur ein Spielzeug für dich?“

„Nein, hör mir doch zu...“

„Brauch ich nicht, ich glaube ich habe sehr gut verstanden.“

„Kakashi warte!“ Obito war mit zwei Schritten bei ihm, packte ihn am Oberarm und sah ihm in die Augen. Sie waren glanzlos und Leer.

Obito´s hingegen waren leicht blutunterlaufen und leuchteten wie Sterne. Also hatte er erst vor kurzem wieder ein paar Pillen geschluckt, dann würde er bald nicht mehr ansprechbar sein und alles um ihn herum vergessen.

„Du bist doch mein bester Freund!“

„Das ich nicht lache!“

„ich habe es doch nur für dich getan. Ich dachte wenn... wenn du mit Rin zusammen bist vergisst du sie und wirst in unsere Band einsteigen, so wie du es versprochen hast.“

„Ich habe gar nichts versprochen, Obito. Und selbst wenn, das kannst du vergessen. Du bist nahezu besessen von diesem ganzen Band Getue. Seit zwei Jahren gibt es für dich

nicht´s anderes mehr.

Aber für mich, Obito. Ich habe wirkliche Träume und Ziele und lebe nicht in einer Wunschwelt.

Sicher Secret Love ist jetzt erfolgreich, aber wie ist es nächstes Jahr, was kommt danach. Hast du dir überhaupt schon einmal Gedanken darüber gemacht?“ Kakashi schüttelte mit dem Kopf, tief enttäuscht war er unfähig auch nur einen klaren Gedanken zu fassen. „Ich habe tatsächlich darüber nachgedacht, ob ich euch nicht beitrete, aber ihr habt mir die Entscheidung gerade abgenommen. Ich werde zurück nach Japan gehen und sie suchen und dann werde ich vergessen, das ich in Amerika war und nie wieder an euch denken.“ damit drehte er sich um und verließ das Haus.

Obito gab jedoch nicht auf. Er folgte ihm durch das Wohnzimmer, versicherte seinen Freunden, das alles in Ordnung sei und erwischte Kakashi gerade noch so, an dessen Auto.

„Wo willst du hin?“

„Zurück nach Hollywood. Ich werde dort meine Sachen packen und verschwinden. Es gibt hier nicht´s mehr was mich hält.“

„Kakashi, bitte denk doch einmal darüber nach, ich...“

„Worüber soll ich nachdenken? Du und Rin ihr habt mich mehr als nur verkohlt. Sie hat mir nur vorgespielt das sie mich liebt und ich bin darauf reingefallen und du hast davon gewusst, die ganze Zeit und hast nichts gesagt! Schuld bin ich eigentlich allein, es hätte mir auffallen sollen, als sie sich plötzlich für mich interessierte! Und das alles nur, weil du mich in dieser saudummen Band haben wolltest?“ er knallte die Tür zu seinem Wagen zu und startete den Motor.

Obito gab noch immer nicht auf. „Kakashi, bitte ich hab das doch nur gemacht, weil du immer gesagt hast du willst nach Japan zurück gehen. Weißt du wie ich mich da gefühlt habe? Wie weh es mir tat, zu hören das du mich einfach so aufgeben könntest? Du bist doch mein bester Freund!“

Kakashi sah ihn eine Weile an. In seinen Ohren rauschte es und sein Kopf war irgendwie leer. Er konnte nicht klar denken, außer an das was vor wenigen Minuten in der Küche geschehen ist.

Er fühlte sich jetzt nicht nur verlassen sondern auch verraten.

Grimmig kurbelte er das Fenster runter, sah Obito einen Moment in die dunklen schwarzen Augen, dann lächelte er kalt und gefühllos.

„Weißt du... eigentlich sind wir beide uns so ähnlich. Du hast mich für deine Zwecke benutzt und ich für meine! Erinnerst du dich an meinen Freund, Naruto?“

Obito nickte verwirrt.

„Du warst ihm immer so verdammt ähnlich. Eigentlich habe ich dich dafür gehasst. Aber dann, dachte ich mir nur, das du seine Lücke ausfüllen könntest. Verstehst du? Ich habe dich nie als Obito gesehen immer nur als Naruto. Deswegen wird es mir so leicht fallen, dich zu vergessen, wenn ich erst wieder in Japan bin. Wir waren niemals Freunde, du warst immer nur sein Lückenfüller, mehr nicht!“ dann gab er Gas und sah nicht mehr zurück.

Die Drogen brannten in seinen Adern. Sein Sichtfeld verschwamm vor seinen Augen, aber dennoch. Er musste sich konzentrieren.

Nachdem Kakashi ihm das an den Kopf geworfen hatte, war er schwer enttäuscht, wusste nicht was er davon halten sollte. Er hatte in seine Tasche gegriffen und die Pillen wieder hervor gezogen.

Kakashi hatte sie nie leiden können, also schluckte er den Rest der Dinger auf einmal.

Er brauchte jetzt das Gefühl vom frei sein, das Gefühl niemals Schmerzen empfinden zu können, er wollte sie einfach nur abstellen.

Während er auf die Wirkung wartete sah er die Straße hinunter, in die Richtung in die der Pick-up verschwunden war und überlegte.

Er wusste dass Kakashi ihm das nur gesagt hatte, weil er wütend war.

Zurecht!

Das er kein Wort davon ernst meinte war ihm auch irgendwie klar.

Aber dennoch...

„Du bist ein verdammter Sturschädel, Kakashi Hatake.“ schimpfte er laut vor sich hin „kannst du nicht einfach mal, völlig normal reagieren und mir eine rein hauen? Warum musst du verdammter Volltrottel mir auch noch das Gefühl geben ich hätte zu Recht so gehandelt? Hättest du mir das nicht vorher sagen können? Du bist so ein verdammter Idiot. Haust einfach ab, und denkst damit bist du fein raus aus der Sache. Aber nicht mit mir! Ich werde dich finden und dann zurück schleifen und dich solange reizen bist du mir wirklich ein rein haust, so wie ich es verdient habe! Und dann kannst du mir das Ganze noch einmal sagen und wirst mir dabei in die Augen sehen. Erst dann werde ich dir glauben, das du mich nur benutzt hast. Als ob ich dir das glauben würde. Das hast du doch nur gesagt, damit ich dich leichter vergessen kann. Damit ich dich hasse, wenn du nach Japan zurück kehrst. Aber du solltest mich eigentlich kennen und aufhören dich selbst zu belügen. Von wegen, wir sind keine Freunde... Scheiße!“

Obito raste mit Vollgas durch die Straßen. Er hatte jegliches Gefühl für Geschwindigkeit verloren, bemerkte nicht einmal das sein Körper auf die Überdosis reagierte. Das ihm kalt war und er trotz allem Schwitzte. Seine Arme zitterten und die Sicht verschwamm vor seinen Augen.

Er nahm eine Hand vom Steuer, wollte sich kurz die Augen reiben und verlor in diesem Moment die Kontrolle über den Wagen...

Er hatte die Stadtgrenze von Manhattan bereits erreicht, als er bemerkte das er etwas wichtiges Vergessen hatte mit zu nehmen.

Eigentlich hatte er keine Lust mehr zu dem Haus zurück zu fahren und die Beiden wieder zu sehen, aber Pug-kun lag ihm doch sehr am Herzen. Dieser Hund war das einzige was er mitnehmen würde, nach Japan.

Nichts weiter sonst.

Kakashi stand an einer Ampel, rieb sich die Tränen aus den Augen und dachte nach.

Wieso hatte er Obito diese Lüge an den Kopf geworfen?

Es stimmte schon das Obito Naruto sehr ähnlich war, aber sie waren nicht gleich. Er hätte niemals den einen durch den anderen ersetzten können.

Naruto hatte immer zu ihm aufgesehen. War ihm überall hin gefolgt und hatte ihn Bruder genannt, obwohl sie es nicht wahren. Kakashi vermisste ihn schrecklich und war äußerst froh, als er in Obito jemanden gefunden hatte, der diese eine Lücke schließen konnte.

Schließen war aber nicht gleich ersetzten.

Schließlich war Obito so anders. Er hatte nie zu Kakashi aufgesehen, war ihm nie irgendwohin gefolgt. Sie waren immer denselben Weg gegangen, gemeinsam.

Als Freunde...

Wieso nur hatte er lügen müssen?

Die Ampel sprang auf grün und Kakashi steuerte seinen Wagen eine andere Straße entlang. Eine Straße die ihn wieder zurück bringen würde in dieses Haus.

In der Ferne hörte er Blaulicht Sirenen, warf einen Blick in den Rückspiegel und schüttelte den Kopf.

Scheinbar hatte es einen Unfall gegeben. Wieder etwas was er nicht verstand. Warum spielten Menschen so leichtsinnig mit ihrem Leben, was hatten sie davon? Noch einmal warf er einen nachhaltigen Blick in den Rückspiegel und schüttelte wieder mit dem Kopf. Was ging es ihn an.

Eine halbe Stunde später erreichte er das Haus, wunderte sich einen Moment das der zweite Wagen nicht dastand, dann entschied er das es ihm egal sein konnte.

Mit wenigen Schritten hatte er die kleine Treppe hinter sich gebracht und betrat das Wohnzimmer.

Hier zeichnete sich ihm erst einmal ein seltsames Bild ab.

Die Spuren ihres „Krieges“ waren noch immer überall zu sehen. Anko hockte auf dem Sofa und schien nicht in dieser Welt zu sein. Genma saß wortlos neben ihr und hielt ihre Hand.

Rin kauerte neben Asuma auf den Boden und weinte vor sich hin. Asuma versuchte sie zu trösten und sah dabei aus, als brauchte er selber Trost.

Doch die größte Überraschung, war Sakumo, der mitten im Raum stand und irgendwie verloren wirkte.

Pug-kun machte nun bellend auf ihn aufmerksam. Mit wenigen kurzen Sprüngen hatte er Kakashi erreicht, legte sich sofort vor ihm auf den Boden, so wie er es immer tat, wenn er irgendetwas verbochen hatte. Stirn runzelnd nahm er ihn auf die Arme und wollte schon wieder gehen, als Sakumo ihn zurück hielt. „Kakashi bleib hier, ich muss mit dir reden!“

„Vergiss es!“ er war schon an der Tür als sein Vater noch einmal sprach.

„Obito hatte einen Unfall!“

Es war als hätte jemand plötzlich einen Eimer kaltes Wasser über seinen Kopf ausgeschüttelt. Unweigerlich traten die Bilder des Unfalls vor seine Augen und ihm wurde kalt und schlecht.

„Vor etwa zwanzig Minuten erhielt ich von der Polizei einen Anruf...“ er spürte die Arme seines Vaters die sich um ihn legten.

„Nein!“ murmelte er leise, er ahnte was kommen würde.

„...er ist noch an der Unfallstelle gestorben!“

Es war als würde sich ein heißes Schwert in seine Brust bohren, ihn von innen her aushöhlen und verbrennen. „Du lügst!“ flüsterte er leise. „Du willst mir auch nur weh tun.“

„Kakashi!“

„Lass mich! Fass mich nicht an!“ brüllte er los, er konnte es nicht glauben, wand sich aus dem Griff seines Vaters und sah seine Freund an.

Anko die noch immer abwesend war, Genma saß neben ihr, hielt ihre Hand, beide waren ruhig und blass. Asuma versuchte noch immer Rin zu trösten, hatte wahrscheinlich selbst ein starkes Brennen in den Augen. Er sah ihn nicht an.

Rin weinte noch immer, sah nicht einmal auf...

„Nein...“ entsetzt wich Kakashi einige Schritte zurück, spürte wie er mit dem Rücken gegen seinen Vater prallte und sah zu ihm auf. „Nein...“ wiederholte er leise flehend, hoffte noch immer dass das alles nur ein sehr übler Scherz war. Um ihm ein aus zu wischen, weil er so gemeine Dinge gesagt hatte.

Sakumo schloss nur kurz die Augen, zog seinen Sohn wieder in die Arme und hielt ihn fest „Es tut mir Leid!“ flüsterte er leise.

Wie konnte es nur soweit kommen? Was war passiert?

So sehr Kakashi auch suchte und suchte, eine Antwort hatte er nicht finden können.

Nachdem er sich selbst in den Schlaf geweint hatte, noch immer in den Armen seines Vaters hängend, hatte Sakumo ihn auf das Sofa gepackt. Dann hatte er sich Anko angesehen und Genma geraten sie ins Bett zu bringen und ihr einen Tee zu kochen. Genma hatte sofort gehorcht. Dann hatte Sakumo Rin auf den Arm genommen und Asuma ebenfalls geraten sich ein wenig hin zu legen. Asuma hatte nur wortlos genickt. Es war ihm deutlich anzusehen, das er stark mit sich kämpfen musste um nicht in Tränen aus zu brechen. Fragend hatte er schließlich auf Rin gedeutet und Sakumo hatte ihm erklärt, das sie unter einem sehr großen Schock stand. Er wollte sie mit ins Krankenhaus nehmen, in welches man auch Obito gebracht hatte. Nachdem Sakumo endgültig das Haus verlassen hatte, löschte Asuma das Licht, setzte sich auf einen Sessel und gab seinen Tränen, in der schützenden Dunkelheit, endlich nach.

Secret Love hatte sich in den letzten zwei Tagen einen Namen gemacht. Sie hatten nicht nur die Musikliebhaber im Madison Square Garden tief beeindruckt, sondern auch die Presse.

So war es auch nicht weiter verwunderlich, das am nächsten Tag im lokalen Anzeiger, Obito's plötzlicher Tod, die Schlagzeile war.

Sakumo hatte sämtliche Auftritte, des Festivals um eine Woche verschoben, was einen riesen Skandal ausgelöst hatte. Aber er wollte der Band die Möglichkeit geben an ihrem Vertrag fest zu halten. Ob sie das noch immer wollten, lag allein in ihren Händen.

Er selbst achte sich mehr Sorgen um seinen Sohn...

Dieser verschwendete allerdings keinen Gedanken an seinen Vater. Hockte in dem Haus auf dem Sofa und hielt seinen Hund fest in den Armen.

Immer und immer wieder ging ihm durch den Kopf, was Asuma ihm erzählt hatte.

Scheinbar wollte Obito ihn nach ihrem Streit zurück holen, hatte sich aber vorher noch ordentlich mit Drogen voll gepumpt.

Asuma hatte die leere Dose, am nächsten Morgen an der Stelle gefunden, wo Obito den Wagen abgestellt hatte.

Er hatte sie Kakashi gezeigt und nur mit den Schultern gezuckt und wusste nichts zu sagen.

Genma war sehr damit beschäftigt sich um Anko zu kümmern.

Mit dem Satz „Obito ist tot!“ konnte sie nicht viel anfangen, in ihrem momentanen Zustand.

„Er wird nicht mehr mit uns spielen,“ hatte er es auf eine andere Weise versucht ihr begreiflich zu machen, als sie wieder einmal unruhig durch das Haus gelaufen war und ungeduldig auf ihren Freund gewartet hatte. Schließlich hatten sie ja noch einen Auftritt...

„Er ist jetzt oben bei den Sternen und spielt nur für sich selbst!“ Genma selbst fand es albern, so zu reden, aber es war die einzige Art und Weise die ihm einfiel, Anko das alles so schonend wie nur möglich bei zu bringen. Und es hatte gewirkt. Anko hatte tatsächlich verstanden, war dann sehr ruhig geworden und hatte nicht mehr geredet. Sie weinte auch nicht, so wie Rin es getan hatte. Das hätte Genma vieles erleichtert. Ihre plötzliche ruhige Art beunruhigte ihn nur selber und hielt ihn selber davon ab, um seinen toten Freund zu trauern.

Rin tauchte nicht wieder auf. Am nächsten Tag wurde sie von ihren Eltern abgeholt.

So war Kakashi allein mit seinen Gedanken, kraulte seinem Hund die Ohren und dachte

nach.

Doch so sehr er es auch drehte und wendete er kam immer nur auf das selbe Ergebnis. Er war Schuld an Obito's Tod.

Alles was sein Freund gewollt hatte, war mit ihm in der Band zu spielen, ihn bei sich zu halten, auch wenn er dafür mit Tricks arbeiten musste. War das wirklich so schlimm? Immerhin war Kakashi nicht besser. Vielleicht war seine Lüge die schlimmere von beiden. Immerhin hatte sie dazu geführt, das Obito so unbedacht gehandelt hatte und das nur, weil er Kakashi zurückholen wollte.

Ihre Freundschaft retten wollte.

Dafür zahlte er mit seinem Leben.

Alles in Kakashi zog sich zusammen, ihm wurde schlecht und schwindlig. Ein paar Tage lebte er so vor sich hin, bekam sogar Fieber.

Bis sich Asuma endlich seiner an nahm. Ihn unter den Achseln packte und auf das Sofa zurück hievte. Brummend befahl er Kakashi sich nicht zu bewegen, lief in die Küche und kochte ihm einen Tee, den er unter strenger Aufsicht auch auszutrinken hatte. Dann musste er schlafen.

Asuma saß neben ihm, passte auf, das er nicht davon lief und behandelte sein Fieber, mit kühlen Umschlägen.

Als Kakashi dann wieder aufwachte, fand er nicht Asuma neben sich, sondern Genma. Scheinbar hatten sie sich in ihrer Wache abgewechselt und Genma hatte versagt. Er schlief tief und fest, wacht nicht einmal auf, als Kakashi ihm Pug-kun auf den Schoß legte.

Müde trabte er in die Küche, holte sich ein Schluck Wasser und stellte resigniert fest, das es ihm besser ging.

Es tat noch immer weh an Obito zu denken, aber er weinte nicht mehr und quälte sich nicht mehr so stark mit Selbstvorwürfen.

Resigniert trabte er ins Wohnzimmer zurück und sah sich in der Dunkelheit um.

Schlafen würde er wohl nicht mehr können, also überlegte er wie er Genma am besten ärgern konnte, suchte nach einer Möglichkeit ihn zu wecken, als sein Blick auf den Bass fiel, den Obito immer bei sich trug. Er hatte ihn nach ihrem letzten Auftritt mitgenommen, weil eine der Saiten gerissen war.

Vorsichtig nahm Kakashi das Instrument in die Hand, leicht strichen seine Finger über die Saiten, die einen dunklen Klang von sich gaben.

Er grinste. Natürlich hatte Obito die gerissene Saite sofort ausgebessert, den Bass nach gestimmt und geölt.

Das Instrument klang einfach nur herrlich. Er zupfte bind an den Seiten und erkannte die Melodie wie von selbst.

Er spielte eines der neueren Songs, die Asuma kurz vor ihren Aufbruch noch geschrieben hatte.

Er ließ sich von der Melodie einfangen und treiben, sumgte zuerst nur leise mit und begann dann zu singen. Vor seinen geschlossenen Augen tobte eine Menge begeisterter Fans, neben ihm begleiteten ihn Anko und Genma breit grinsend, während er im Hintergrund von Asuma zu jedem Takt angemessen begleitet wurde.

Er warf einen Blick in die jubelnde Menge, entdeckte in der ersten Reihe einen Blondem Jungen der ihm breit grinsend ansah und ein rosa haariges Mädchen, die ihm leicht zulächelte, zwischen den beiden stand Obito, hatte jedem einen Arm um die Schultern gelegt und gemeinsam winkten sie ihm zu.

Entsetzt brach Kakashi ab. Lies den Bass aus den Händen fallen und schüttelte den Kopf,

um das Bild aus seiner Phantasie zu vertreiben.

„Er wollte immer nur, das du mit ihm zusammen auf der Bühne stehst.“ hörte er die leise Stimme Genma´s in seinem Rücken.

„Ich weiß.“

„Secret Love bedeutete ihm einfach alles und ohne dich war es für ihn nicht das wahre. Er sagte immer dieser kleine Sturschädel wird irgendwann noch über seinen Schatten springen, dafür werde ich schon sorgen und wenn ich deswegen ins Gras beiße, ist es mir auch egal. Hauptsache er fängt endlich mal an zu leben.“ Genma erhob sich von dem Sofa, kam zu ihm hinüber und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Morgen kommt dein Vater vorbei und verlangt von uns eine Entscheidung.“

„Worüber.“

„Ob wir die Band auflösen, oder nicht. Asuma und ich sind der Meinung das es keinen Sinn hat weiter zu machen, wenn wir keinen Sänger mehr haben.“

„Jeder ist ersetzbar.“

„Das wissen wir, aber wir bräuchten schon einen Sänger, der sich unserem Stil anpassen kann. Wir nennen uns zwar selbst Punk-Band aber Punks sind wir nicht wirklich... Es gibt nicht wirklich viele Menschen die Obito ersetzen können. Weder beim Gesang, noch beim Bass.“

Kakashi nickte er hatte verstanden, worauf Genma hinaus wollte. Er sollte Obito´s Platz einnehmen. Er sollte für ihn den Traum wahr machen und weiter leben.

Aber er konnte einfach nicht... schließlich war er doch Schuld, das...

Kakashi schüttelte wieder den Kopf. „Ich werde nach Japan zurück gehen.“ er erwartete einen Widerspruch, eine heftige Reaktion die Obito ihm daraufhin immer gezeigt hatte. Aber die blieb aus.

Genma klopfte ihm nur noch einmal die Schulter und seufzte resignierend. „Du hast Talent, das solltest du wissen. Du könntest seinen Traum wirklich erfüllen und Secret Love an die Weltspitze bringen, aber das kannst nur du entscheiden...“ dann lies er ihn allein...

Kakashi verbrachte die restliche Nacht mit Zweifeln und Vorwürfen, er versuchte ab zu wägen, was ihn schlimmer Treffen könnte. In der Band ein zu steigen und nicht nach Japan zu gehen, oder nach Hause zu fliegen und dabei zu riskieren seine Freunde zu verlieren. Wer konnte ihm schon genau sagen, das Naruto und Sakura, ihn nicht längst vergessen hatten und wer wusste schon ob Obito´s Vermutung wirklich stimmte, als er sagte, mit Secret Love habe er mehr Chancen sie jemals wieder zu sehen...

Sollte er dieses Wagnis wirklich eingehen?

Immerhin waren es noch zwei Jahre bis er achtzehn wurde, zwei Jahre in denen er alle seine Zweifel erkennen und sie ausbessern, oder ganz aus der Band aussteigen...

Oder war es doch besser sofort in seinen Pick-up zu steigen und alles hinter sich zu lassen. Er raufte sich die Haare und fand zu keinem Ergebnis.

Am nächsten Morgen war Sakumo tatsächlich zurück gekehrt. Er zeigte der Band die Verträge, die er für sie bereits in der Agentur ausgearbeitete hatte.

Sie saßen in der Küche und schwiegen sich an.

Natürlich wollten beide Seiten den Vertrag unterschreiben, aber...

„Ohne einen Sänger, ist dieser Vertrag für euch wertlos. Ich weiß das es schwierig ist einen neuen zu finden, der auch wirklich in euer Konzept hineinpasst. Allerdings wir das viel Zeit brauchen, um einen zu finden.“

Asuma nickte nur, zog an seiner Zigarette. Anko verstand nicht worum es ging und sah sich gelangweilt um und Genma fluchte innerlich.

Kakashi wäre die Lösung für ihre Probleme gewesen. Er würde Obito zwar nicht ersetzen, aber seine Lücke füllen können.

Wie dumm war er gewesen ihm die Entscheidung allein zu überlassen, hatte er in der letzten Nacht doch deutlich bemerkt, das Kakashi die Entscheidung lieber abgenommen haben wollte.

Aber das konnte er nun wirklich nicht.

Als er dann am Morgen wieder aufgewacht war. War Kakashi und Pug-kun nirgendwo zu sehen, nach einem Blick vor die Tür hatte er festgestellt, das auch der Pick-up nicht mehr da war. Also hatte Kakashi sich entschieden.

Gegen seine Freunde, gegen Obito's größten Wunsch. Er war einfach gegangen und hatte nicht einmal den Mut, ihnen in die Augen zu sehen, um ihnen zu sagen das er sie im Stich lassen würde.

//Herrgott noch mal!!!//

Jetzt beugte er sich über den Tisch, nahm einen der Verträge in die Hand und sah auf das was er mit mühevoller Arbeit, Hartnäckigkeit und Starrsinn, beinahe erreicht hätte. „Wir haben in einer Nacht nicht nur unseren Sänger und Bassisten verloren,“ meinte er leise, die Augen noch immer auf den Vertrag gerichtet. „sondern auch unseren Roadie und unser Maskottchen...“ Genma legte den Vertrag wieder auf den Tisch und schüttelte nur mit dem Kopf.

Sakumo verstand wusste sich nicht zu helfen. Secret Love hatten wirklich hart an sich gearbeitet und das was sie in den beiden Auftritten gesehen hatte, war mehr gewesen als er erwartete hatte.

Die Songs waren zwar noch ausbaufähig gewesen und sicher wäre ihnen das mit der Zeit auch gelungen, den keine Band ist absolut perfekt, wenn sie unter Vertrag genommen wurden. Aber sie hatten ihn überzeugt. Nicht weil Genma ihm den letzten Nerv geraubt hatte, sondern mit ihrer Arbeit. Er hatte bemerkt das sie es wirklich ernst meinten, das sie verstanden, hatten, was er ihnen zu sagen versucht hatte und er wollte sie in seiner Agentur.

Sie hatten sich die Verträge wirklich verdient.

Er bedauerte den plötzlichen Tod ihres Sängers sehr. Nicht nur als Leiter der Agentur Spotlight, sonder vor allem als Vater.

Auch ihm war der quirlige Junge, im laufe der letzten Jahre sehr ans Herz gewachsen, aber noch mehr bedauerte er den Verlust, den sein Sohn hinnehmen musste. Wieder hatte er einen Freund verloren, der ihm sehr nahe stand und wieder konnte Sakumo ihm nicht helfen...

„Ich kann euch natürlich auch Zeit geben, bis ihr einen Ersatzmann gefunden habt,“ er kam sich albern vor so zu reden, aber anders ging es einfach nicht.

„Das brauchst du nicht...“ ertönte da eine Stimme von der Tür.

Die vier wirbelten herum und sahen Kakashi, mit Obito's Bass in der Hand stehend. Er warf seinen Freunden einen Blick zu, den nur sie wirklich zu deuten wussten, dann sah er auf den Boden und kämpfte hart mit sich um seinen Vater in die Augen zu sehen.

Einen Moment lang schimmerte der Schmerz des Verlustes in seinen Augen, dann wurden sie kalt und gefühllos. „Sie haben einen Sänger...“

Mit diesem einen Satz gab Kakashi seinen eigenen Traum auf, jemals nach Japan zurück kehren zu wollen und setzte an diese Stelle, den Traum seiner Freunde, machte ihn zu seinem eigenen.

„Alles ist ersetzbar...“

Rechtschreibfehler sind kostenlos und dürfen behalten werden....